

# Riehener-Zeitung

**Wochenzeitung für Riehen und Bettingen**

82. Jahrgang / Nr. 15

Redaktion und Inserate:

Riehener-Zeitung AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Zuwachs: Wieder mehr Kinder in den Riehener Kindergärten**

SEITE 2

**Bettingen: Rechnung 2002 schliesst mit Einnahmenüberschuss**

SEITE 3

**Kultur: Gelungenes Jahreskonzert des Musikvereins Riehen**

SEITE 7

**Vortrag: Riehener Frauentreffen zum Thema Essstörungen**

SEITE 7

**Sport: Überzeugender Saisonstart von Katrin Leumann in Reinach**

SEITE 11

**UMWELT** Gemeinde und Kanton informierten über Energiesparmassnahmen am Bau und die Aktion «Der bessere Keller»

## Der stetige Kampf gegen den täglichen Energieverlust

Energiesparmassnahmen am Bau und speziell die Aktion «Der bessere Keller» standen im Zentrum einer Informationsveranstaltung, die die Gemeinde Riehen und der Handels- und Gewerbeverein Riehen am vergangenen Dienstag im Bürgersaal des Gemeindehauses durchführten.

ROLF SPIESSLER

Täglich geht in unzähligen Haushalten Energie ungenutzt verloren, verpufft irgendwo als warme Abluft oder als hochwertiger Reststoff, der anderweitig genutzt werden könnte. Statt lokal bereitstellbare werden aus der Ferne importierte Energieträger genutzt, statt erneuerbare werden einmal nutzbare Energieformen gebraucht. Dass diese Trends falsch sind, hat die Gemeinde Riehen schon vor längerer Zeit gemerkt und sich als energiebewusste Gemeinde einen Namen gemacht. Unter den rund achtzig Gemeinden der Schweiz, die das «Energiesadtlabel» tragen, belegt Riehen derzeit den ersten Platz. Wie es so weit kam, erläuterte Gemeinderat Marcel Schweizer vor gut vierzig interessierten Gästen an einer Informationsveranstaltung vom vergangenen Dienstag im Gemeindehaus. Auskunft gaben ausserdem vom Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt Marcus Diacon (Leiter Stromsparfonds) und Thomas Fisch (Leiter der Energiefachstelle) sowie der Riehener Architekt Rolf Brüderlin. Die Gesprächsleitung lag bei Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen.

Neben dem Bau der prestigeträchtigen Geothermieanlage mit dem Wärmeverbund im Dorf oder der systemati-



Die Gemeinde als Vorbild: Bei der Sanierung des Kindergartens am Wasserstelzenweg 65 wurde unter anderem auf eine optimale Wärmeisolierung geachtet – Architekt Rolf Brüderlin erläuterte das Projekt als Beispiel. Foto: Rolf Spiessler

schon Förderung von umweltfreundlichen Holzschnitzfeuerungs- und Solarstromanlagen will die Gemeinde auch bei Sanierung und Unterhalt ihrer Gebäude eine Vorbildfunktion einnehmen. Zum Beispiel durch Isolationsmassnahmen im Zuge einer Gebäudesanierung, wie sie kürzlich am Kindergartengebäude am Wasserstelzenweg 65 vor-

genommen wurde (Rolf Brüderlin erläuterte das Projekt). Energiesparmassnahmen am Bau waren das spezielle Thema des Informationsabends. Und im Zentrum stand dabei die neue Aktion «Der bessere Keller» des Amtes für Umwelt und Energie (AUE) des Kantons Basel-Stadt. Gestützt auf das kantonale Energiegesetz gibt es kantonale Sub-

ventionen für energietechnische Sanierungen an Gebäuden. Um den Gebäudeeigentümern einen Ansporn zu geben, eine Sanierung an die Hand zu nehmen, macht das AUE seit einigen Jahren immer wieder Aktionen, die für einen gewissen Zeitraum für bestimmte Bereiche noch höhere Beiträge versprechen als im Normalfall vorgesehen. Nach Ak-

tionen wie «Das bessere Flachdach» oder «Das bessere Fenster» gilt das Augenmerk gegenwärtig nun eben der Isolation von Kellerdecken und Wärmeleitungen im Keller. Damit soll verhindert werden, dass Heizungswärme aus den Wohnräumen nutzlos in die Kellerräume abstrahlt und dass Heizungsleitungen ein Teil ihrer Wärme im Keller abgeben. Wer von der Aktion profitieren will, kann bei einer Isolierfirma eine Offerte einholen (eine Liste mit den an der Aktion beteiligten Firmen ist beim AUE erhältlich), kann sich mit einem Fördergesuch den Kantonsbeitrag zusichern lassen und erhält dann nach Ausführung der Arbeiten eine Subvention (25 Franken pro Quadratmeter isolierte Kellerdecke und 10 Franken pro Laufmeter isoliertes Heizrohr). Nähere Informationen sind beim Amt für Umwelt und Energie an der Kohlenberggasse 7 in Basel erhältlich (Telefon 061 225 97 30, Internet www.energie.bs.ch).

Finanziert werden Aktionen wie «Der bessere Keller» aus den Lenkungsabgaben, die auf den Stromverbrauch erhoben werden. Neben Privaten profitieren auch Arbeitgeber von Geldern aus diesen Lenkungsabgaben, werden doch pro Arbeitsplatz 0,65 Prozent der ALV-Lohnsumme ausbezahlt – damit sollen Betriebe belohnt werden, die viele Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Gerade diese gewerbefördernde Seite des Energiegesetzes lobte HGR-Präsident Peter Zinkernagel. Und auch Aktionen wie «Der bessere Keller» seien für das lokale Gewerbe sehr wichtig, wisse man doch, dass eine Subvention in der Gesamthöhe von rund einer Million Franken, wie sie für «Der bessere Keller» vorgesehen sei, Gesamtinvestitionen von zehn Millionen Franken auslöse.

**FEIER** Ständeratspräsident pflanzte «seinen» Baum

## Rotbuche für Gian-Reto Plattner



Ständeratspräsident Gian-Reto Plattner liess es sich nicht nehmen, «seine» Rotbuche im Sarasinpark eigenhändig einzupflanzen. Foto: zVg

wü. Im November vergangenen Jahres wurde der baselstädtische Ständerat Gian-Reto Plattner mit einem Glanzresultat zum Präsidenten der Kleinen Kammer im Bundeshaus gewählt. Und wie es sich gehört, wurde der frisch gewählte «Stöckli»-Präsident auf einer Ehrenfahrt per Eisenbahn durch die halbe Schweiz kutschiert. Auf seiner Empfangstournee machte Gian-Reto Plattner damals auch in Riehen Station, wo seine politische Karriere 20 Jahre zuvor ihren Anfang genommen hatte. Beim Empfang in Riehen durfte Plattner da-

mals aus den Händen von Gemeindepräsident Michael Raith eine Erinnerungsplakette in Empfang nehmen. Diese stand symbolhaft für das eigentliche Geschenk der Gemeinde Riehen an «ihren» Ständerat – eine Rotbuche. Diese, so kündigte Michael Raith seinerzeit an, sollte im Sarasinpark eine dauernde Bleibe finden. Am Donnerstag letzter Woche war es schliesslich so weit: Im Beisein einer Delegation des Gemeinderates und der Verwaltung legte Gian-Reto Plattner selbst Hand an, um «seine» Rotbuche im Sarasinpark einzupflanzen.

## EDITORIAL

### Nicht überzeugend

Riehen hat ein Problem. Trotz ihrer stattlichen Grösse wird die immerhin zweitgrösste Stadt der Nordwestschweiz in der näheren Region, aber auch in der übrigen Schweiz kaum oder allenfalls im flüchtigen Zusammenhang mit der Fondation Beyeler wahrgenommen. Dazu kommt das fast schon zum Alltag gehörende Gefühl, bei den auf die Stadt Basel fokussierten Kantonsbehörden bloss als «quantité négligeable» gehandelt zu werden. Das alles tut weh. Vor allem jenen, die unsere Gemeinde gegen aussen zu vertreten haben. Und ruft nach Gegenmassnahmen. Solche will der Gemeinderat nun also treffen (vgl. Bericht in der RZ-Ausgabe Nr. 14). «Gemeindemarketing» und «Charmeoffensive» heissen die Zauberwörter, mit denen dem bereits auf der anderen Seite des Bäumlihofareals einsetzenden Informationsdefizit wirksam und vor allem nachhaltig begegnet werden soll.

Der Gemeinderat hat die Beratungsfirma «ecos» mit der Erarbeitung eines entsprechenden Marketingkonzeptes beauftragt – ein Unternehmen, mit dem er bereits bei anderer Gelegenheit zusammengearbeitet und offenbar gute Erfahrungen gemacht hat. Diesmal allerdings hat der Gemeinderat bei der Auftragsvergabe keine glückliche Hand gehabt. So gut gemeint seine Idee eines professionellen Gemeindemarketings auch sein mag, was die Firma «ecos» vor Wochenfrist dem Einwohnerrat als Ergebnis ihrer Bedarfsanalyse präsentiert hat, geriet – um es mal diplomatisch zu formulieren – zu einer ziemlich schwachen Vorstellung. Die schmucke «Powerpoints»-Präsentation war im Wesentlichen eine Wiederholung, nicht nur

dem Einwohnerrat hinlänglich bekannter und im gemeinderätlichen Leitbild sowie im neuen Richtplan bereits aufgeführter Allgemeinplätze über das, was Riehen ist und was es in Zukunft vielleicht sein könnte. Nicht beantwortet hat «ecos» zudem die in ihrem Konzept als bedeutungsvoll erkannte Frage, wie gross das Bedürfnis der Riehener Bevölkerung nach einer besseren Vermarktung der Gemeinde ist. Und auch in jenen Punkten, wo die «ecos»-Studie mit bereits recht konkreten Vorschlägen für ein Gemeindemarketing aufwartete, wollte sich beim Einwohnerrat partout kein «Aha-Erlebnis» einstellen. Zu Recht!

Sicher, zur Entwicklung eines eigenständigen Riehener Gemeindemarketings muss das PR-Rad nicht neu erfunden werden. Insofern hatten jene Mitglieder des Gemeindeparlaments, die sich von der «ecos»-Präsentation «Visionen» erhofft hatten, ihre Erwartungen vielleicht etwas gar hoch geschraubt. Andererseits: Ein Kinderfest, ein illuster besetztes «Wenkenhof-Forum» und die Neuauflage bunter PR-Broschüren sind dann doch eine etwas gar dürftige Ideenausbeute einer Firma, die sich die «nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft» (Eigenwerbung) auf die Fahne geschrieben hat.

Man erinnere sich: Vor noch nicht allzu vielen Jahren hat der Gemeinderat mit einer rührigen Trampplakat-Kampagne bereits einmal und im Übrigen nicht zum ersten Mal versucht, die Fremdwahrnehmung Riehens positiv zu beeinflussen. Eine nachhaltige Imagepolitik liess sich – falls überhaupt vorhanden – offenbar nicht verifizieren. Jene Kampagne wurde jedenfalls ebenso

diskret zu Grabe getragen, wie sie optisch dahergekommen war.

Und nun soll also sogar eine neue Stabsstelle für Gemeindemarketing her. Die Legitimation für eine solche Stelle steht im Einwohnerrat nach der unglücklichen «ecos»-Präsentation auf einem kargen Nährboden. Der Gemeinderat kommt wohl kaum darum herum, nochmals gründlich über die Bücher zu gehen – mit oder allenfalls auch ohne die Beraterfirma «ecos». Andernfalls wäre ein einwohnerrätlicher Verriss seiner für die Aprilsitzung angekündigten Gemeindemarketing-Vorlage vorprogrammiert. Zudem lässt sich mit einem effekthascherischen Gemeindemarketing, das sich nicht wirklich an der Befindlichkeit der Riehener Bevölkerung orientiert, der vom Gemeinerat beabsichtigte Imagewandel wohl kaum herbeiführen.

Dieter Wüthrich

Reklameteil

## GRATULATIONEN

**Marie Imfeld-Zimmerli zum 90. Geburtstag**

rz. Marie Imfeld-Zimmerli kam am 15. April 1913 in Sempach zur Welt. Sie kann also am kommenden Dienstag an der Rainallee ihren 90. Geburtstag feiern. Seit 1965 ist sie in Riehen wohnhaft. Die Jubilarin wurde nach ihrer Hochzeit Mutter von vier Kindern. Heute umfasst ihre Nachkommenschaft auch noch fünf Enkelkinder und drei Urenkel.

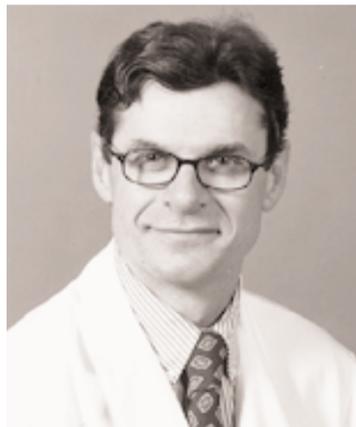
Die Riehener-Zeitung gratuliert Marie Imfeld herzlich zum grossen Fest und wünscht ihr noch viele glückliche und erfüllte Jahre im Kreise ihrer Familie.

**Rösli und Ruedi Gasser-Schmidli zur goldenen Hochzeit**

rz. Am nächsten Donnerstag, 17. April, können an der Rauracherstrasse Rösli und Ruedi Gasser-Schmidli ihren 50. Hochzeitstag feiern.

Die Riehener-Zeitung gratuliert zur goldenen Hochzeit und wünscht ihnen noch viele schöne, gemeinsame Jahre.

## IN KÜRZE

**Neuer Chefchirurg am Claraspital**

**Prof. Dr. med. Markus O. von Flüe tritt die Nachfolge von Prof. Dr. med. Peter Tondelli an.** Foto: zVg

pd. Der Verwaltungsrat der St. Claraspital AG hat Prof. Dr. med. Markus O. von Flüe (49) zum neuen Leiter der Chirurgischen Klinik und zum Chefarzt der Allgemeinchirurgischen Abteilung gewählt. Er wird in diesen Funktionen Nachfolger von Prof. Dr. med. Peter Tondelli (60), der sich nach über 20-jähriger Tätigkeit am St. Claraspital altershalber und aus gesundheitlichen Gründen ins Privatleben zurückzieht.

Markus O. von Flüe hat in den letzten fünf Jahren als Chefarzt die Allgemeinchirurgische Klinik des Kantonsspitals Luzern geführt und ist Vorsteher des Departements Chirurgie an diesem Spital. Er war bereits früher während dreier Jahre unter Professor Tondelli als Assistenz- und Oberarzt am St. Claraspital tätig und wechselte anschliessend für fünf Jahre ans Kantonsspital Basel. 1998 erfolgte seine Wahl ans Kantonsspital Luzern. Auf Grund seiner wissenschaftlichen Arbeiten erhielt er 2001 die Titularprofessur an der Universität Basel.

Ab Herbst 2003 wird Professor von Flüe zusammen mit dem jetzigen Team der Allgemeinchirurgischen Abteilung das ganze Spektrum der Viszeralchirurgie anbieten.

**Die RZ vor Ostern**

Wegen der kommenden Osterfeier- tage erscheint die nächste Ausgabe Nr. 16 der Riehener-Zeitung bereits am Gründonnerstag, 17. April. Dement- sprechend muss der Redaktions- und Inserateannahmeschluss auf Montag, 14. April, 17 Uhr vorverlegt werden.

Wir bitten um Verständnis und Kenntnisnahme. *Redaktion und Verlag*

**RZ-Veranstaltungskalender**

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr. *Die Redaktion*

**KINDERGARTEN** Wieder mehr Kinder in Riehen**Talsole durchschritten?**

**Der Kindergartenpavillon an der Paradiesstrasse wird nach dreijähriger Schliessung auf das kommende Schuljahr 2003/04 wieder eröffnet.** Foto: RZ-Archiv

wü. Nach mehreren Jahren mit sinkenden Zahlen verzeichnet das Riehener Kindergartenrektorat für das kommende Schuljahr 2003/04 erstmals wieder einen Anstieg der neu in den Kindergarten eintretenden Kinder. Mit 312 Kindern im laufenden Jahr hatte die Gemeinde Riehen die niedrigste Anzahl Kinder seit der Übernahme der Kindergärten im Jahre 1996 zu verzeichnen. Der Höchststand belief sich im Schuljahr 1997/98 auf 443 Kinder. Gemäss eingegangenen Anmeldungen werden im kommenden Schuljahr 328 Kinder neu in den Kindergarten eintreten.

Die Zunahme der Kinder manifestiert sich vor allem in den Gebieten Moos, Wenken und Pfaffenloh. Dies hat zur Folge, dass der im Sommer 2000 geschlossene Kindergarten an der Paradiesstrasse 45 wieder eröffnet werden kann. Gleichzeitig sind aber im Einzugsgebiet der Kindergärten Grienbodenweg/Brünnlirain die Zahlen nochmals

gesunken. Das Rektorat hat deshalb beschlossen, den Kindergarten am Brünnlirain bis auf weiteres zu schliessen und die für das zweite Kindergartenjahr verbleibenden vier Kinder in den Kindergarten am Grienbodenweg umzuteilen.

Nach Auskunft von Gertrud Perler, Leiterin des Riehener Kindergartenwesens, soll der Kindergarten am Brünnlirain nicht fremdvermietet werden. Wie bereits der 2000 geschlossene und jetzt wieder «aktivierte» Kindergarten an der Paradiesstrasse sollen die Räumlichkeiten als Sitzungs- und Besprechungszimmer für die Kindergartenlehrkräfte genutzt werden.

Wie Gertrud Perler gegenüber der RZ weiter betonte, hat die neue Entwicklung keinen Einfluss auf die Zahl der Lehrkräfte. «Es werden keine Arbeitsverträge aufgelöst», hält Gertrud Perler fest. Die von der Schliessung des Kindergartens Brünnlirain betroffenen Eltern hätten im Übrigen Verständnis für die Massnahme gezeigt.

**KRIMINALITÄT** Einbruch in Riehener Einfamilienhaus**Samurai-Schwerter gestohlen**

rz. Am vergangenen Freitag, 4. April, zwischen 5.30 und 8.30 Uhr, stiegen unbekannte Täter in ein freistehendes Einfamilienhaus in Riehen ein. In einem Zimmer im oberen Stockwerk rissen die Einbrecher einen Tresor aus der Verankerung und transportierten diesen in den Keller, wo sie ihn gewaltsam öffneten. Aus dem Tresor stahlen die Täter elf sehr wertvolle, antike Samurai-Schwerter im Wert von rund einer Million Franken.

Aufgrund der ersten Ermittlungen geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass es die Einbrecher ganz gezielt auf die Samurai-Schwerter abgesehen hatten, zumal keine anderen Gegenstände gestohlen wurden. Schliesslich müssen mehrere Einbrecher an der Tat beteiligt gewesen sein, wurde doch der fast 200 Kilogramm schwere Tresor über mehrere Treppen bis in den Keller getragen. Es ist davon auszugehen, dass diese Samurai-Schwerter irgendwo auftauchen oder zum Verkauf angeboten werden.

Personen, die Angaben zu diesem Einbruchdiebstahl machen können, werden gebeten, sich mit dem Kriminalkommissariat Basel-Stadt, Telefonnummer 061 267 71 71, in Verbindung zu setzen oder sich auf einem Polizeiposten zu melden.



**Zwei der gestohlenen, wertvollen Samurai-Schwerter.** Foto: zVg

**VEREINE** Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «Fortschritt»**Hundert Jahre «Hobby mit Herz»**

rs. Als «Hobby mit Herz» bezeichnen die Verantwortlichen des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins «Fortschritt» Riehen ihre Passion. In diesem Jahr feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass ist der G.K.Z.V. «Fortschritt» morgen Samstag im Wenkenhof Gastgeber der Delegiertenversammlung des Kaninchenzüchterverbandes beider Basel, an der zwischen 150 und 180 Delegierte aus der ganzen Nordwestschweiz erwartet werden. Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete am 5. Januar ein vereinsinterner Apéro anlässlich der Kantonalen Rammlerschau in Sissach.

Nächster Höhepunkt ist das jährlich stattfindende «Buurezmorge» mit Jungtierschau auf dem Areal der Bogenschützen Juventus im Stettenfeld. Die diesjährige Auflage findet am Sonntag, 25. Mai, statt. Ab 9 Uhr gibt es ein reichhaltiges Morgenessenbuffet zu familien-

freundlichen Preisen. Ausserdem stellt der Verein den Besuchern Jungtiere der Geflügel- und Kaninchenrassen aus den eigenen Zuchtanlagen vor und möchte damit der Bevölkerung die Kleintierzucht, die die Mitglieder zum grössten Teil im Stettenfeld betreiben, näher bringen.

Die offizielle 100-Jahr-Feier des Geflügel- und Kaninchenzüchtervereins «Fortschritt» Riehen steigt dann am Freitag und Samstag, 29. und 30. August. Dann wird der Verein auf dem Parkplatz Wettsteinstrasse hinter dem Gemeindehaus ein Festzelt betreiben, wo neben einer reichhaltigen Getränkepalette und diversen kulinarischen Spezialitäten auch eine abwechslungsreiche Abendunterhaltung geboten wird.

Abgeschlossen wird das Jubiläumsjahr am 27./28. September mit einem zweitägigen Vereinsausflug. Wohin die Reise gehen wird, weiss bis heute erst das Organisationsteam.

## ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

**Geburten**

**Kleindienst**, Pascale Sonja, Tochter des Kleindienst, Daniel Wolfgang, von Basel und Riehen, und der Kleindienst geb. Kronenberg, Christine Irene, von Basel, Riehen und Reiden LU, in Riehen, Wettsteinstrasse 2.

**Felber**, Johanna Sophie, Tochter des Felber, Stefan, deutscher Staatsangehöriger, und der Felber geb. Tuchscherer, Ulrike Gudrun, deutsche Staatsangehörige, in Bettingen, Chrischonrain 211.

**Folloni**, Luca Neil, Sohn des Folloni, Marco, italienischer Staatsangehöriger, und der Folloni geb. Gerber, Denise, von Langnau im Emmental BE, in Riehen, Blutrainweg 60.

**Buser**, Cédric Marco, Sohn des Buser, Roger, von Basel und Riehen, und der Buser geb. Ugazio, Monika, von Basel und Riehen, in Riehen, Rauracherstrasse 30.

**Barbagallo**, Sebastian, Sohn des Barbagallo, Sebastiano André, italienischer Staatsangehöriger, und der Barbagallo geb. Minder, Catherine, von Flühli LU, in Riehen, Rüdinstrasse 59.

**Wüthrich**, Jannik, Sohn des Wüthrich, Urs, von Trub BE, und der Wüthrich geb. Hoffmann, Michaela, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Brünnlirain 9B.

**Bezençon**, Corentin Gaëtan, Sohn des Bezençon, Olivier Michel, von Orbe VD und Ballaigues VD, und der Declercq Bezençon geb. Declercq, Catherine Marie Ghislaine, belgische Staatsangehörige, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 137.

**Todesfälle**

**Schmid**, Hedwig, geb. 1907, und in Riehen, Inzlingerstr. 230.

**Grieder-Grieder**, Hermann, geb. 1916, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

**Onofri-Wolf**, Fulvio, geb. 1933, von und in Riehen, Moosweg 31.

**Grundbuch**

**Kilchgrundstrasse 55A**, S D P 2986, 224 m<sup>2</sup>, Einfamilienhaus. Eigentum bisher: Peter Zinkernagel, in Riehen (Erwerb 23.5.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Bernardo und Vinita De Souza, in Riehen.

**Aeussere Baselstrasse 117**, S D P 1747, 146 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Rudolf Griesser, in Dornach SO, und Elisabeth Bruck Griesser, in Riehen (Erwerb 2.2.1981). Eigentum nun: Elisabeth Bruck Griesser.

**Grenzacherweg 33**, S D P 1825, 700,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Schopf. Eigentum bisher: Marie-Anna Rösch, in Riehen (Erwerb 11.8.1998). Eigentum nun: Silvia Christen, in Riehen.

**Kilchgrundstrasse 34**, S D P 671, 387 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude, und **Rauracherstrasse 55**, S D P 2825, 2530,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Urs Paul Berger, in Riehen (Erwerb 4.1.1987 und 4.1.1996). Eigentum nun: Verena Alicia Berger, in Riehen.

**Kirchstrasse 19**, S B P 1441, 464,5 m<sup>2</sup>, Einfamilienhaus. Eigentum bisher: Walter Prack, in Ettingen BL, Alfred Prack, in Basel, Susanne Prack, Gabriel Mathys, beide in Biel-Benken BL, Sibylle Prack, in Hofstetten-Flüh SO, und Kathrin Prack, in Riehen (Erwerb 6.1.2003). Eigentum je zu 1/2 nun: Katja Rudin und Florian Christ, in Basel.

**Schmiedgasse 30**, S A P 109, 278 m<sup>2</sup>, Einfamilienhaus mit Atelier und Remisengebäude. Eigentum bisher: Andreas Schultheiss, Martin Schultheiss, beide in Riehen, und Christian Schultheiss, in Basel (Erwerb 16.12.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Andreas Schultheiss und Martin Schultheiss.

**Waltersgrabenweg 46**, S D P 1983, 831,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Helene Müller, in Riehen, Silvia Fröhlich, in Serekunda, Gambia (Erwerb 18.3.2003). Eigentum zu gesamter Hand nun: Joachim und Anna Seelig, in Riehen.

## LESERBRIEFE

**Hinweis auf die Aussichtskanzeln**

Ein Hinweis an die Leute, die vielleicht, wenn die Aussicht durch die geplante Überbauung an der Rudolf Wackernagel-Strasse, verloren sein wird, die im Einwohnerratsbericht in der letzten RZ-Ausgabe erwähnten Aussichtskanzeln suchen. Diese Aussichtskanzeln liegen direkt über der öffentlichen Liegenschaft Rudolf Wackernagel-Strasse 100 am Höhenwegli (nicht Höhenweg). Die wirklich gute Aussicht findet man auf der zweiten Kanzel.

Und falls jemand das Wegli auf einer Karte sucht, könnte er unter Umständen Mühe haben. Auf dem Plan von Riehen und Bettingen, Schulausgabe 1967, heisst das Wegli noch (oder irrtümlich?) Dörnliwegli.

*Fritz Schmutz, Riehen*

**Prominente Abwesende**

Am letzten Samstag, 5. April, führte der Musikverein Riehen seine 142. Jahresfeier im Landgasthof durch. Als langjähriges Passivmitglied freue ich mich jedes Jahr auf diesen musikalisch unterhaltsamen Abend.

Leider musste ich einmal mehr feststellen, dass es weder der Riehener Gemeinde- noch der Einwohnerrat für notwendig erachtete, eine Vertretung zu delegieren. Zugegeben, die Jahresfeier des Musikvereins Riehen lässt sich nicht mit den weit über die Gemeindegrenze hinaus geachteten und medienwirksamen Kulturevents vergleichen, über die in regelmässiger Folge in der Lokalpresse berichtet wird. Trotzdem hätte sie es verdient, auch von offizieller Seite Beachtung zu finden. Der Musikverein Riehen trägt nämlich mit dem solide dargebotenen, abwechslungsreichen und modernen Programm ebenfalls zum kulturellen Dorfleben bei, vielleicht ein bisschen bodenständiger, dafür aber bestimmt volksnah. Apropos volksnah: Unsere Behördenvertreter rühmen sich gerne ihres volksnahen Politisierens – nur, die Gelegenheit zu nutzen und den Worten Taten folgen zu lassen, ist dann offenbar doch etwas schwieriger.

Klar ist aber auch, dass allein mit der Präsenz unserer Gemeindevertreter oder den Subventions- und Ausbildungsbeiträgen das viel bedauerte Vereinssterben (welches übrigens auch vor

Riehen nicht Halt macht) nicht aufgehalten werden kann. Gerade die finanziellen Beiträge der Gemeinde sind für die Vereine überlebenswichtig. Umso mehr wäre es angebracht, sich vom Engagement und vom Können unserer Aktiven hin und wieder persönlich zu überzeugen – sie hätten Lob und Anerkennung auch einmal von dieser Stelle verdient. Motivation und Durchhaltewillen, speziell unseres momentan gut dotierten Jungbläserkorps, könnten davon sicher nur profitieren.

Ich wünschte mir, dass im Landgasthof wieder einmal ein Tisch für die «Offiziellen» reserviert werden müsste – wie dies übrigens in der Ära Kaufmann immer der Fall war. An interessanten Gesprächspartnern würde es sicher nicht fehlen. Die Gemeinde- und Bürgerratspräsidenten von Bettingen, als regelmässige und treue Gäste des Musikvereins Riehen, würden sicher gerne zur Verfügung stehen.

In diesem Sinne bestehe bis zur nächsten Jahresfeier des Musikvereins Riehen am 27. März 2004 weiterhin Hoffnung. *Heinz Holliger, Bettingen*

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
Riehener-Zeitung AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch  
**Leitung** Alfred Rüdüsühli  
**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)  
Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (Volontärin, bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## Regierungsrat kritisiert Zahlungen an GSR-Direktor

wü. Die in ihrer Höhe heftig umstrittenen Gehalts- und Bonusbezüge des Direktors der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR), René J. Müller, haben in den vergangenen Wochen nicht nur in der breiten Öffentlichkeit für negatives Aufsehen gesorgt (die RZ berichtete darüber). Die Frage, ob für die Zahlungen an den GSR-Direktor allenfalls Subventionen der öffentlichen Hand oder Gelder der GSR-Stiftung missbräuchlich verwendet worden sind, haben auch im Grossen Rat eine Interpellation von Doris Gysin (SP) ausgelöst. Vor einigen Tagen ist dieser parlamentarische Vorstoss vom Regierungsrat beantwortet worden.

In seinen einleitenden Bemerkungen hält der Regierungsrat zunächst fest, dass die Leistungen der GRS im Sonder-schulbereich qualitativ unbestritten seien. Aus fachlicher Sicht lägen keine Beanstandungen gegen die Leitung oder die Mitarbeitenden der GSR vor. Weiter bestätigt der Regierungsrat die vom Bundesamt für Sozialversicherungen gemachte Aussage, wonach sich der finanzielle Aufwand pro Kind in der GSR im Rahmen vergleichbarer Institutionen bewege. Für den Kauf und die Nutzung der ehemaligen Josefsklinik als Zentrum für Sprache und Wahrnehmung habe die GSR keine Gelder des Kantons Basel-Stadt beansprucht oder erhalten.

Bei seinen Antworten auf die Fragen der Interpellantin weist der Regierungsrat darauf hin, dass er in diesem Zusammenhang den Stiftungsratspräsidenten der GSR um eine schriftliche Stellungnahme zu den Vorfällen ersucht habe. Dieser Stellungnahme gemäss seien die Löhne der GSR-Mitarbeitenden im Jahre 1993 vom Erziehungsdepartement überprüft worden. Dabei sei festgestellt worden, dass die GSR ihren Mitarbeitenden keine höheren Gehälter bezahle, als im Kanton für vergleichbare Funktionen entrichtet würden. Der GSR-Direktor sei damals in die Lohnklasse 10 des alten Lohngesetzes eingereiht worden. Nach der 1993 erfolgten Prüfung durch das ED sei der Direktor dann durch die GSR selbst allerdings deutlich besser eingereiht worden. Derzeit werde überprüft, ob die für die Leistungsvereinbarungen relevanten gesamten Personalaufwendungen der GSR denjenigen Betrag nicht übersteigen, der sich bei der Anwendung des baselstädtischen Lohngesetzes ergeben würde. Bei der publik gewordenen, über den eigentlichen Lohn hinausgehenden Honorarzahlung an René J. Müller für die Erarbeitung eines Betriebskonzeptes für das neue GSR-Zentrum in der ehemaligen Josefsklinik habe es sich um eine Entschädigung aus dem Stiftungsvermögen gehandelt. Dafür seien weder Bundes- noch Kantons-gelder zur Verfügung gestanden. Eine Reduktion des übrigen Pensums des GSR-Direktors habe sich aus dieser Zusatzaufgabe nicht ergeben.

Der Regierungsrat stellt unmissverständlich klar, dass der Kanton Basel-Stadt für die Betriebsrechnung 2002 nur eine übliche Entlohnung des GSR-Direktors anerkennen werde. So genannte «nicht anrechenbare Aufwendungen» würden aus der Betriebsrechnung gestrichen. Solche Ausgaben müsse die Stiftung der GSR aus ihrem Vermögen finanzieren.

Er missbillige die zusätzlichen, an GSR-Direktor René J. Müller erfolgten Zahlungen, betont der Regierungsrat weiter. Er widerspricht zudem der vom Stiftungsratspräsidenten abgegebenen Stellungnahme, wonach es sich bei den umstrittenen Zahlungen nicht um Boni, sondern um Lohnnachzahlungen für zusätzlich wahrgenommene Aufgaben gehandelt habe. Der Regierungsrat vertritt vielmehr die Ansicht, dass mit einem Direktorengelohnte zusätzliche Konzeptarbeiten und Stellvertretungen von Leitungspersonen sowie die temporäre Leitung einzelner Abteilungen bereits abgegolten sind. Keinesfalls könnten neben einer 100-Prozent-Anstellung als Direktor Lohnnachzahlungen für spezielle Aufgaben erfolgen. Hier werde die kantonale Finanzkontrolle bei ihrer Überprüfung der GSR-Rechnung auf die baselstädtische Lohngesetzregelung betreffend Nebeneinkünfte abzustellen haben.

**Jeden Freitag** im Briefkasten: Ihre eigene Riehener-Zeitung

BETTINGEN Einwohnergemeindeversammlung zur Rechnung 2002

# Bettinger Finanzen positiver als budgetiert

**Die Rechnung 2002, die der Gemeinderat am kommenden Dienstag der Bettinger Einwohnergemeinde vorlegt, schliesst bei einem Aufwand von knapp 4,7 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 333'755 Franken. Das sind über 100'000 Franken mehr als budgetiert. Die Gemeindeversammlung ist die letzte unter der Leitung des abtretenden Gemeindepräsidenten Peter Nyikos.**

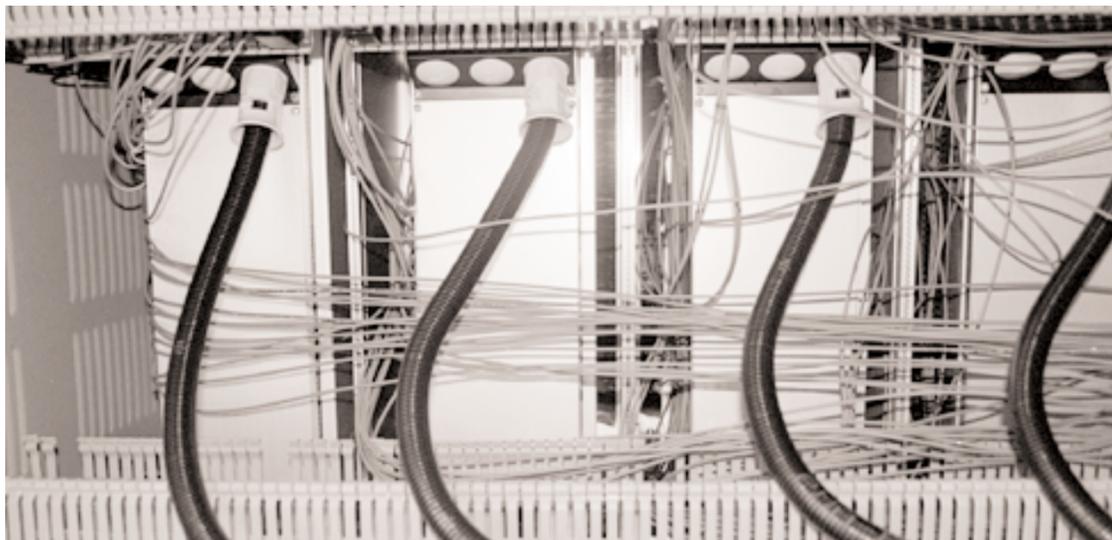
ROLF SPIESSLER

Die Bettinger Finanzen bleiben vorerst positiv, sogar positiver, als dies im Budget vorausgesehen war. Budgetiert war für das Jahr 2002 bei einem Aufwand von 3,86 Millionen Franken ein Ertragsüberschuss von 231'000 Franken. Tatsächlich herausgekommen ist nun bei der Rechnungsablage bei einem Aufwand von 4,69 Millionen Franken ein Ertragsüberschuss von 333'755 Franken. Im Budget 2003 ist für das laufende Jahr ein Überschuss von gegen 250'000 Franken vorgesehen.

Damit setzt sich der Trend, die Gemeindefinanzen im Hinblick auf absehbare Mehrbelastungen zu sanieren, nochmals fort. Die im Zusammenhang mit dem neu eingeführten zehnjährigen Abschreibungszeitraum für Investitionen sowie der möglichen Übernahme weiterer Aufgaben vom Kanton im Zusammenhang mit der Steuerabstimmung vom Juni 2002 zu erwartenden finanziellen Mehrbelastungen werden aber vermutlich bald wieder zu schlechteren Rechnungsabschlüssen führen. Die Gemeinde im Hinblick auf die steigenden Belastungen finanziell fit zu machen, ist seit geraumer Zeit ein erklärtes Ziel von Finanzchef Thomas U. Müller.

### Steuereinnahmen höher

Mit ein Grund für den guten Rechnungsabschluss ist, dass die Steuereinnahmen höher als budgetiert ausfielen. Aus den Steuern der Vorjahre resultierte ein Mehrertrag von 233'000 Franken.



**Bettingen ist neu verkabelt: Die Installation eines neuen Kommunikationsnetzes konnte im Rechnungsjahr 2002 abgeschlossen werden.**

Foto: RZ-Archiv

Die Mehrerträge erklärten sich mit der Erhöhung der Steuerwerte bei den Liegenschaftsbesitzern, der neu vollen Besteuerung der AHV- und IV-Renten, mit Steigerungen des Erwerbseinkommens und der Abrechnung von Neuzuzüglern, schreibt der Gemeinderat in seinen Kommentaren zur Rechnung.

Vollständig abgeschlossen werden konnte im Rechnungsjahr 2002 die Installation des neuen Kommunikationsnetzes. Die Kosten blieben im budgetierten Rahmen und konnten durch Gelder aus der vorher angelegten Vorfinanzierung weitgehend gedeckt werden.

Im Sozialbereich fielen Mehrkosten aufgrund von Nachzahlungen für kantonale Beihilfen an, die durch einen Regierungsratsentscheid rückwirkend fällig wurden. Ausserdem entstanden Kosten durch Heimeintritte in das neu eröffnete Alters- und Pflegeheim St. Chrischona. 200'000 Franken wurden im Hinblick auf künftige Sanierungen als ausserordentliche Einlage der «Vor-

finanzierung Kanalisation» zugeschlagen und auf die Gemeindeliegenschaften wurden wesentlich höhere Abschreibungen vorgenommen, als ursprünglich vorgesehen.

In der Vermögensrechnung gab es gegenüber dem Vorjahresabschluss wenig bedeutende Verschiebungen. Die Schulden wuchsen von 1,86 Millionen auf 2,00 Millionen leicht an, das Fremdkapital wuchs ebenfalls leicht von 5,74 Millionen auf 5,77 Millionen Franken, die Rückstellungen sanken von 839'241 Franken auf 431'400 Franken und das Eigenkapital wuchs von 215'686 Franken auf 549'442 Franken. In Form von Vorfinanzierungen sind knapp 1,2 Millionen Franken ausgewiesen – der grösste Teil betrifft die Kanalisationen, weitere Bereiche sind die Instandhaltung des Bettingerbaches, die Erhaltung des Bauernhofes im Dorf, das Kommunikationsnetz und die Ortsplanung. Die Vermögensrechnung (Bilanz) umfasst einen Gesamtbetrag von 8'115'156 Franken.

Mit der Rechnung hat die Gemeindeversammlung privatrechtliche Zweckbindungen in der Höhe von 122'467 Franken, Rückstellungen in der Höhe von 431'400 Franken, Spezialfinanzierungen für das K-Netz in der Höhe von 101'534 Franken, Fonds in der Höhe von 499'000 Franken sowie Vorfinanzierungen im Betrag von 1'191'080 Franken zu genehmigen.

### Wahlen und Abschied

Ausser der Rechnung hat die Gemeindeversammlung den Verwaltungsbericht 2002 zu genehmigen. Gewählt werden fünf Mitglieder der Wahlprüfungskommission, drei Mitglieder der Kindergartenkommission und ein Mitglied der Fürsorgekommission.

Die kommende Einwohnergemeindeversammlung wird die letzte sein unter der Regie des abtretenden Gemeindepräsidenten Peter Nyikos. Sein Nachfolger Willi Bertschmann tritt sein Amt Anfang Mai an.

## RENDEZVOUS MIT ...

### ... Ruedi Staechelin

rs. Schach gespielt hat er schon als Kind mit seinem Grossvater mütterlicherseits, der ihn das Spiel gelehrt hat. Und als sein jüngerer Bruder, der sich während eines längeren Spitalaufenthalts intensiv mit dem Schach beschäftigte, plötzlich besser gespielt habe als er selbst, habe ihn das angestachelt. *Ruedi Staechelin* war während seiner Zeit im Internat «Montana» auf dem Zugerberg in der dortigen Schachgruppe sehr aktiv, fand als Jugendlicher Anschluss beim Schachklub Zug (bei dem er noch heute Mitglied ist) und trat nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt der Basler Schachgesellschaft bei. Nachdem er sechs Jahre lang den Schweizerischen Schachbund präsidiert hatte, übernahm Ruedi Staechelin bei der Schachgesellschaft Riehen, deren Präsident er schon zuvor gewesen war, wieder das Präsidium und steht damit heute an der Spitze einer jener beiden Riehener Vereine, die in ihrer Sportart in der obersten nationalen Spielklasse vertreten sind. Bei der Schachgesellschaft Riehen ist Ruedi Staechelin natürlich auch selber als Spieler aktiv und hilft hie und da sogar in der Nationalliga-A-Mannschaft aus. Zwei Internationale Meister aus Ungarn hat er schon geschlagen und gegen einen Grossmeister gab es einmal immerhin ein Remis.

«Wenn zwei Kinder in der Schulpause miteinander Schach spielen, ist das natürlich Spiel, nicht Sport», sagt Ruedi Staechelin, der sich selber als guten Spieler, nicht aber als Spitzenspieler sieht. Doch Spitzenschach habe durchaus etwas mit Sport zu tun: «Schach ist messbar. Wenn ich einen Aufsatz schreibe oder ein Bild male, kann ich sagen, die Welt versteht mich nicht, wenn mein Werk nicht ankommt. Wenn ich im Schach verliere, dann war der andere besser, dann habe ich Fehler gemacht», sagt er. Komme hinzu, dass im Schach eine Niederlage je nachdem tiefer gehe, weil das Schachspielen eben mit dem Denken und mit der Persönlichkeit zu tun habe. Je besser man werde, desto wichtiger werde auch im Schach die physische Form, die körperliche Fitness. Ein Spitzenspieler stehe unter grossem Stress, wenn er spiele. Schach sei trainierbar. Und Schach sei generationen-



**Schach gehört zu den Passionen von Ruedi Staechelin, der unter anderem als Präsident der Schachgesellschaft Riehen amtiert.**

Foto: Philippe Jaquet

verbindend, denn im Schach könnten auch junge gegen alte Menschen antreten, ohne dass einer von den rein körperlichen Voraussetzungen her klar benachteiligt wäre wie in einer Sportart wie zum Beispiel Tennis.

Schach ist denn auch im Jahr 1999 vom Internationalen Olympischen Komitee auf internationaler Ebene und im Jahr 2000 von Swiss Olympic auf nationaler Ebene offiziell als Sportart anerkannt worden. Als logische Konsequenz wurde die Schachgesellschaft Riehen vor kurzem in die IG Riehener Sportvereine aufgenommen und gilt damit auch in Riehen offiziell als Sportverein.

Schach forme auch den Charakter, sagt Ruedi Staechelin, denn man lerne, diszipliniert zu sein und über eine lange Zeit konzentriert zu denken. Nicht zuletzt deshalb sei die Schachgesellschaft Riehen auch sehr aktiv in der Jugendförderung. Vor dem Klubabend, der im Haus der Vereine donnerstags um 20 Uhr beginnt, spielt ab 18.30 Uhr jeweils der Nachwuchs Schach (Interessierte können sich bei Robert Strittmatter, Telefon 061 601 57 93, über weitere Einzelheiten erkundigen und an einem Klubabend hereinschnuppern).

Seine Faszination für das Schach gehe weit über das sportliche Element

hinaus. Schach sei eine geistige Sucht, vereinige in sich Elemente des Wettkampfes, der Wissenschaft und der Kunst. Es gebe Stellungen und Partien von einzigartiger Ästhetik und Schachpartien liessen sich – speziell im Zeitalter des Computers – akribisch analysieren, Fehler liessen sich feststellen, die richtigen Antworten auf bestimmte Eröffnungen oder Strategien bestimmen, die kommenden Gegner durch das Studium ihrer Partien beurteilen – «auch einige Partien von mir sind in Schachdatenbanken veröffentlicht», schmunzelt Ruedi Staechelin.

Er erinnert sich an einen Weltmeisterschaftsmatch zwischen Karpov und Anand im Jahr 1998 in Lausanne, den er mitorganisiert hatte. In der zweiten Partie seien die beiden in einer heissen Phase konzentriert auf der Bühne gesessen, das Publikum sei über Kopfhörer dank den parallel zur Partie laufenden Computeranalysen informiert gewesen, welchen Zug Karpov hätte ziehen müssen, um eine Gewinnstellung zu erreichen. Karpov fand den Zug damals nicht und verlor die Partie zum 1:1, gewann das WM-Duell dann aber doch noch. Man könne über die Entwicklung glücklich sein oder nicht, aber heute könne einem der Computer sagen, wo

man einen Fehler gemacht habe und wo man wie besser hätte spielen können.

Ruedi Staechelin hat in Basel studiert und war bei einer Grossbank und später bei einem Auktionshaus tätig, heute ist er selbstständiger Vermögensverwalter. Er ist verheiratet und Vater eines 24-jährigen Sohnes, mag die Harmonie und geniesst die Kunst, mit der er schon hatte aufwachsen dürfen. In der Kunst drücke sich der Mensch aus und schaffe etwas Bleibendes. «Wenn Sie einen französischen Politiker aus dem vorletzten Jahrhundert nennen müssten, hätten Sie wahrscheinlich Probleme. Bei einem Künstler wäre dies wohl anders», sagt er, der heute für jene Kunstsammlung verantwortlich ist, die einst sein Grossvater Rudolf Staechelin in den ersten zwei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts aufgebaut hat und die sein Vater Peter Gregor Staechelin als Dauerleihgabe ins Basler Kunstmuseum brachte. Dort sind die Bilder der Sammlung mit Werken von Impressionisten und Postimpressionisten nun wieder zu sehen, nachdem die Sammlung zuvor während viereinhalb Jahren im Kimbell Art Museum in Fort Worth bei Dallas gezeigt worden war. Es sei ihm ein Anliegen, dass die Kunst der Öffentlichkeit zugänglich sei, sagt er, und er sehe sich als Verwalter, der die Kunst, die etwas Bleibendes sei, an die nächste Generation weiterzugeben habe.

Vor zehn Jahren entdeckte er das Motorradfahren und heute ist er fast nur noch auf zwei Rädern unterwegs. Am 11. September 2001 war er mit dem Motorrad auf einer grossen Tour in den Vereinigten Staaten, gerade unterwegs von Arizona nach Las Vegas. Auf dem Motorrad sitzend hörte er am Radio die ersten Meldungen vom Anschlag auf das World Trade Center. «Die ersten Bilder sah ich in einem Kriegsveteranenheim in Arizona, das montags und dienstags Morgens anbot, und die Stimmung dort war unheimlich.» Als er dann nach Las Vegas gekommen sei, habe die Situation groteske Formen angenommen. Alle Flüge waren gestrichen, alle Mietautos weg, die Stadt voller gestrandeter Glücksspieler und auf der Strasse sei zum Blutspenden aufgerufen worden, was sich später dann als nutzlos erwies. Angst hatte er damals nicht: «Kunst bleibt, der Mensch geht. Jeder muss einmal gehen.»

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

**Fondation Beyeler**  
Baselstrasse 101  
Neue Sonderausstellung «Expressiv!» Bis 10. August.  
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.  
Führung in englischer Sprache am Sonntag, 13. April, 15–16.15 Uhr.  
«Kunst am Mittag» über Vincent Van Gogh «Le Moissoneur» am Mittwoch, 16. April, 12.30–13 Uhr.  
Öffentliche Führung für Sehbehinderte am Mittwoch, 16. April, 18–19.15 Uhr.  
Konzert im Rahmen von «les muséiques»: Raum für Pablo Casals – Musik und Lichtinstallation im Picasso-Saal, am Freitag, 11. April, 21.30–22.30 Uhr.  
Öffentliche Führung für Kinder von 6 bis 10 Jahren am Mittwoch, 16. April, 15–16 Uhr.  
Master-Führung am Dienstag, 15. April, 18.45–20 Uhr. Ernst Beyeler führt.  
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.  
Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studierende bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

**«Kunst Raum Riehen»**  
Baselstrasse 71  
«Lateinamerika – Wege und Umwege, Sammlung Valentin Jaquet».  
Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa und So, 11–18 Uhr. Bis 21. April.

**Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum**  
Baselstrasse 34  
Dauerausstellung: Rieherer Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.  
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.  
Sonderausstellung: Marie d'Ailleurs – Ein Welt-Traum. Puppenstuben und Collagen von Madeleine Schlumberger. Bis 22. Juni.  
Vortragsabende der Fasnachtsclique Glunggi Alti Garde. Bis 27. April.

**Galerie Lilian André**  
Schmiedgasse 10  
Arian Blom – Eisenplastik und Malerei. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 10. Mai.

**Galerie Mazzara**  
Gartengasse 10  
Martin Cleis, Bilder, und Karl Imfeld, Skulpturen. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 21. April.

**Galerie Triebold**  
Wettsteinstrasse 4  
Oecsi Bauer: Bildraum. Vernissage am Samstag, 12. April, ab 12 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 5. April. Bis 7. Juni.

**Galerie Monfregola**  
Baselstrasse 59  
«Pensionäre des St.-Elisabethenheims malen für Kinder». Bis 17. April. Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

**Reha Chrischona**  
Hohe Strasse 30, Bettingen  
Ausstellung im Foyer der Klinik mit Skulpturen von Helga Lauterbach. Öffnungszeiten 8–17 Uhr. Bis 22. April.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 11.4.

**FILM**  
«The Blues Brothers»  
Das Dorfkino Riehen zeigt den Film «The Blues Brothers» von John Landis (USA, 1980, 133 Min.) Ab 14 Jahren. Baselstrasse 57, 20.30 Uhr. Eintritt: Fr. 12.–/8.–. Weitere Infos per E-Mail über dorfkino@riehen@gmx.ch.

**DEGUSTATION**  
**Rieherer Schlipfer 2001**  
Jakob Kurz, Rebmeister der Gemeinde Riehen, lädt zu einer Degustation mit Verkauf des RieslingxSylvaner 2001 aus dem Rieherer Schlipf ein. Mosterei, Rössligasse 61, 14–18 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung.

**PROBE**  
**Gidon Kremer – öffentliche Probe**  
Öffentliche Probe von Gidon Kremer und der Kremerata Baltica im Gymnasium Bäumlhof, Zu den drei Linden 80.  
Beginn: 10.30 Uhr, Eintritt frei.

**KONZERT**  
**Raum für Pablo Casals**  
Musik und Lichtinstallation in der Fondation Beyeler im Rahmen von «les muséiques». Mit Claus Bohorquez (Violoncello) und Peter Klaus Kirchner (Lichtinstallation).  
Tickets à Fr. 110.–, 80.–, 50.–. Vorverkauf: Ticketcorner, Tel. 0848 800 800 oder Ticketcorner im Foyer Stadtcasino Basel, Tel. 061 273 73 73. Abendkasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn. Die Ausstellungsräume sind 90 Min. vor Konzertbeginn für die Zuhörerinnen und Zuhörer geöffnet.

### Samstag, 12.4.

**VEREINE**  
**Osterstand von «Riehen hilft Rumänien»**  
Osterverkauf des Vereins «Riehen hilft Rumänien» mit Ostereiern, Honig, Holzspielsachen und Römertöpfen aus Rumänien. Der Erlös fließt in die Unterstützung aktueller Projekte, vor allem im Schulbereich. Webergässchen, 9–15 Uhr.

### Montag, 14.4.

**VEREINE**  
**Wellness-Abend**  
Vortrag von Dominique Schlichter. Anschliessend kostenlose Fitnessmessung (siehe Vorschau auf dieser Seite). Haus der Vereine, Baselstrasse 43, 19.30 Uhr.

### Dienstag, 15.4.

**KINDER**  
**Ostereier bekennen Farbe**  
Ostereierfärben im Freizeitzentrum Landauer für Kinder im Schulalter, Blutrainweg 12, 14–17.30 Uhr.

### Mittwoch, 16.4.

**KINDER**  
**Osterhasen in den Ofen!**  
Hasenbacken im Freizeitzentrum Landauer für Kinder im Schulalter, Blutrainweg 12, 14–17.30 Uhr.

### Donnerstag, 17.4.

**KINDER**  
**Eiersuchen**  
Traditionelles Eierlesen im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, 16–17.30 Uhr.

**GALERIEN** Werke des schweizerisch-ungarischen Künstlers Oecsi Bauer in der Galerie Triebold

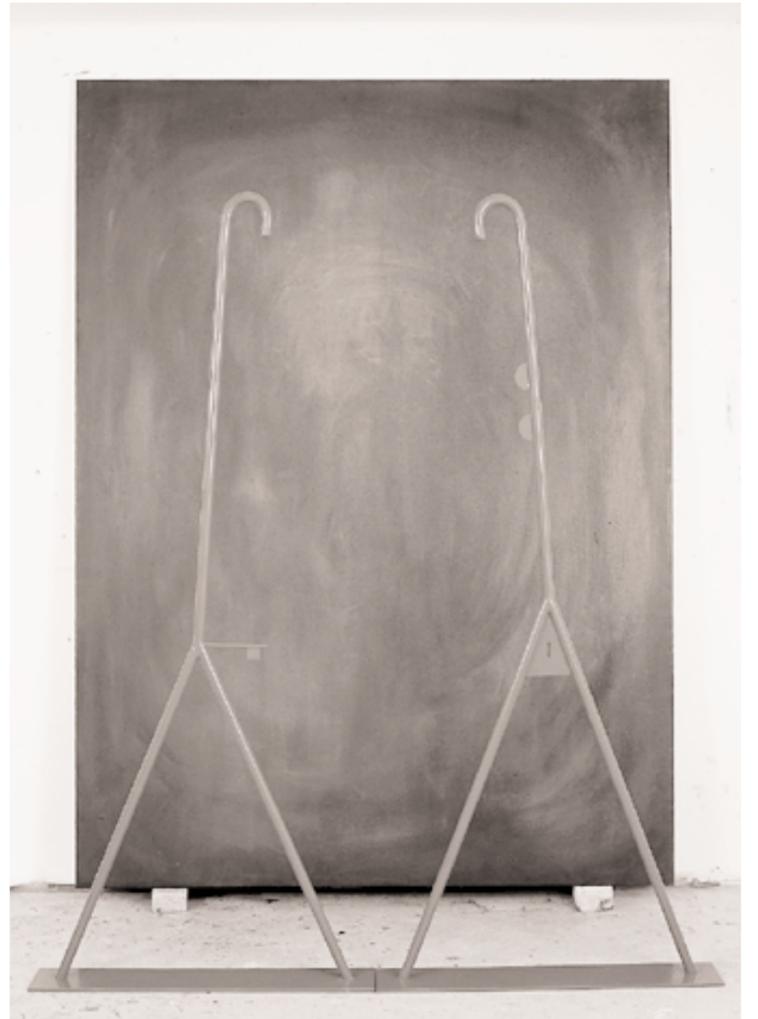
# «Sehnsuchts-Bilder» aus Budapest

rz. Am Samstag, 12. April, ab 12 Uhr, wird in der Galerie Triebold, Wettsteinstrasse 4, die Ausstellung «Bildraum» von Oecsi Bauer eröffnet. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft Seiner Exzellenz, des Botschafters der Republik Ungarn, Gergely Pröhle, und wird bis zum 7. Juni 2003 zu besichtigen sein.

Oecsi Bauer wurde 1964 in Basel als Sohn eines Schweizer und einer Ungarin geboren. Er besuchte die Kunstakademie in Budapest, wo er seit 1992 lebt. Sein malerisches Werk zeichnet sich durch eine ausgesprochene Farbpracht aus. Auch formal experimentiert der Künstler und bedient sich hierbei verschiedener Vorbilder aus der Vergangenheit, wie Klee, Magritte, Miró, Picasso und Baselitz. Charakteristisch ist jedoch die ironische Haltung, mit der er sich diesen, aber auch seinen Motiven nähert.

Für die Ausstellung «Bildraum» hat Bauer Skulpturen sowie Werke auf Leinwand und auf Papier erarbeitet, in denen eine Konzentration, eine Besinnung auf das Wesentliche zu erkennen ist. Ganz besonders kommt dies bei einer Werkgruppe zum Ausdruck, die als «Sehnsucht-Bilder», monochrom gefasst, die räumliche Entfaltung einer Farbfläche thematisieren. Allein durch den Farbauftrag in ovaler Form ergibt sich für den Betrachter der Eindruck, als würde sich die Leinwand konvex hervorwölben.

Die Beschäftigung mit dem Raum vor, um und hinter der Leinwand hat auch eine weitere Gruppe von Werken hervorgebracht, in die Schlitz- oder Reissverschlüsse eingefügt sind, die als Verbindung zwischen dem vom Betrachter eingenommenen Raum sowie dem von der Leinwand geschaffenen Raum und dem vom Keilrahmen umschlossenen Raum dienen. Die Ausstellung umfasst darüber hinaus einige neue plastische Werke, wie das Skulpturenpaar «Die Spaziergänger» aus farbig gefasstem Aluminium, das in der Abbildung vor dem Gemälde «Grosse Sehnsucht» zu sehen ist. Elemente aus dem Alltag – Spazierstöcke, Holzbocke,



**Oecsi Bauers Arbeiten lehnen sich an Klee, Magritte, Miró und Baselitz an. Typisch ist die ironische Haltung, mit der sich Bauer seinen Motiven nähert. Hier: Bauers Skulptur «Die Spaziergänger», farbig gefasstes Aluminium, vor dem Gemälde «Grosse Sehnsucht», Öl auf Leinwand.**

Foto: zVg

Schlüsselloch und Schlüssel – hat der Künstler miteinander verbunden. Sie verschmelzen zur Darstellung eines wandernden Paares.

Vernissage: Samstag, 12. April, ab 12 Uhr. Öffnungszeiten: Di 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 7. Juni 2003.

## IN KÜRZE

### Konzert der Schlagzeugschule

rz. Die Kindergarten- und Grundkursklassen der Schlagzeug- und Marimbachule Edith Habraken werden am kommenden Sonntag, 13. April 2003, ein Konzert in Zusammenarbeit mit dem Figurentheater Vagabu geben. Das Konzert findet in den Räumen der Schule an der Bahnhofstrasse 23 in Riehen statt und dauert von 11 Uhr bis 11.45 Uhr.

Die «Minis» der Schlagzeugschule konzertieren das erste Mal in dieser Formation. Das Konzert eignet sich besonders für Eltern, die Kinder im Vorkindergarten- oder Kindergartenalter haben und die eine musikalische Früherziehung ins Auge fassen.  
Eintritt frei. Das Konzert wird unterstützt durch das Kulturbüro Riehen und durch den Förderverein der Schule.

### Osterstand des Vereins «Riehen hilft Rumänien»

rz. Morgen Samstag führt der Verein «Riehen hilft Rumänien» seinen Osterverkauf durch. Zwischen 9 Uhr und 15 Uhr werden im Webergässchen Ostereier und Honig aus Rumänien verkauft. Daneben gibt es aber auch Holzspielsachen und Römertöpfe. Alle Produkte wurden in Rumänien produziert. Der Erlös des Verkaufes dient der Finanzierung aktueller Projekte, vor allem im Schulbereich.

### Vortragsabende im Spielzeugmuseum

rz. Als Nachlese zur Basler Fasnacht 2003 zeigt das Spielzeugmuseum bis am 27. April Vortragsabende der Fasnachtsclique Glunggi Alti Garde. Deren Sujet war das Engelzimmer auf dem Basler Münster, welches der Japaner Tazro Niscino 2002 auf dem Münsterdach installiert hatte. Die Cliques-Mitglieder haben kleine Rauminszenierungen geschaffen, welche auf unterschiedliche Weise das Thema weiterführen. Auf kleinem Raum entstanden manchmal verspielte, manchmal fast surreale Stuben. Diese passen bestens zum Thema der Sonderausstellung «Marie d'Ailleurs – Ein Welt-Traum». In dieser werden puppenstubenartige Inszenierungen und Collagen von Madeleine Schlumberger aus Strassburg gezeigt.

gen geschaffen, welche auf unterschiedliche Weise das Thema weiterführen. Auf kleinem Raum entstanden manchmal verspielte, manchmal fast surreale Stuben. Diese passen bestens zum Thema der Sonderausstellung «Marie d'Ailleurs – Ein Welt-Traum». In dieser werden puppenstubenartige Inszenierungen und Collagen von Madeleine Schlumberger aus Strassburg gezeigt.

### Oster-Aktivitäten im Landauer

rz. Am Dienstag, 15. April, von 14–17.30 Uhr findet im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, ein Ostereierfärben statt, am Mittwoch, 16. April, ebenfalls von 14–17.30 Uhr, werden Hasen gebacken. Ab Dienstag, 15. April, besteht die Möglichkeit, das mitgebrachte Picknick am Grill oder bei schlechtem Wetter im Haus einzunehmen.

Am Donnerstag, 17. März, findet das traditionelle Eierlesen statt. Ab Donnerstag, 17. April, 18 Uhr bis Montag, 21. April, bleibt das Freizeitzentrum Landauer geschlossen. In der zweiten Ferienwoche wird auf dem Hüttenbauplatz gegraben, gepflanzt, gespielt und gebacken.  
Dienstag, 22. April: Hüttenbauplatz, Mittwoch, 23. April: Brotbacken, Donnerstag, 24. April: Hüttenbauplatz, Freitag, 25. April: Pizzabacken, Samstag, 26. April: Hüttenbauplatz. Jeweils 14–17 Uhr für Kinder im Schulalter. Kosten: Jeweils Fr. 2.– für Brot oder Pizza.

### Wellness-Abend

rz. Am Montag, 14. April, 19.30 Uhr, findet im Haus der Vereine, Baselstrasse 43, ein Wellness-Abend statt. Dominique Schlichter, Wellnesstrainerin STV und Unternehmerin, erklärt Interessierten, wie sie ihre Vitalität steigern, Gewichtsprobleme lösen, eine gute Figur erreichen und mehr Energie gewinnen können. Ferner geht es um Zusammenhänge zwischen Zivilisationskrankheiten und Ernährung und über Nahrungsergänzung mit Herbalife, die sich auch für Sportler eignet. Im Anschluss an den

Vortrag wird eine kostenlose Fitnessmessung angeboten und es können Fragen gestellt werden.

Eintritt frei. Anmeldung bei Scharito und Manfred Gurtner, Tel. 061 601 69 71, Dominique Schlichter, Tel. 071 220 88 28, Sonja Gerber, Tel. 061 641 13 22.

### «Stress lass nach!»

rz. Am Mittwoch, 23. April, 20 Uhr, findet im Meierhof (hinter der Dorfkirche Riehen) ein Vortrag unter dem Titel «Stress lass nach!» statt. Der Familientherapeut und Autor Reinhold Ruthe zeigt Wege aus der Überforderung hin zur Gelassenheit in der Kindererziehung auf.

Eintritt frei, Unkostenbeitrag. Es laden ein: Ev. Allianz Riehen-Bettingen, Ev. Allianz Basel-Stadt, CVJM-Kleinbasel.

### Workshop für Harry-Potter-Fans

rz. Am Mittwoch, 16., und Donnerstag, 17. April, jeweils von 14–16.30 Uhr, findet im Spielzeugmuseum unter dem Titel «Der silberne (!) Schatz. Quidditch in der CD-Hülle» ein zweiteiliger Workshop für Kinder ab 9 Jahren statt.  
Anmeldung: 061 641 28 29.

### «Tags – no thanks»

rz. Über 240 OS-Schülerinnen und Schüler wirkten an der Präventionskampagne «Tags – no thanks» mit, die im Auftrag der Abteilung Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements Baselstadt durchgeführt wurde. Die Schülerinnen und Schüler entwarfen ein riesiges Puzzle aus einzelnen Teilstücken ihrer unmittelbaren Umgebung. Dem Projekt liegt die Idee zugrunde, dass sich die Jugendlichen auf abwechslungsreiche und kreative Art mit dem öffentlichen Raum auseinandersetzen und für die Problematik des illegalen Sprayens sensibilisiert werden. Bis am 17. April ist das Stadt-Puzzle im Lichthof des Baudepartements ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 17 Uhr.

## Mexikanische Delikatessen



Im Rahmen der Ausstellung von Valentin Jaquets Sammlung lateinamerikanischer Volkskunst im Kunst Raum Riehen fand diese Woche eine Veranstaltung zu den kulinarischen Aspekten im vorspanischen Mexiko statt. Nach den ethnologischen Erläuterungen von Alexander Brust, Leiter der Abteilung Amerika am Museum der Kulturen Basel, ging das zahlreich erschienene Publikum vergnügt zum praktischen Teil über und liess sich die Delikatessen des reichhaltigen lateinamerikanischen Buffets munden.

Foto: Philippe Jaquet

## KULTUR Generalversammlung des Verkehrsvereins Riehen Vorstand wieder komplett

rz. Am 27. März hielt der Verkehrsverein Riehen seine Generalversammlung ab. Von den 418 Mitgliedern, die der Verein derzeit zählt, konnten sich gerade mal 15 zur Teilnahme am Anlass entschliessen. Bartolino Biondi, Präsident des VVR, zeigte sich mit dem Verlauf des Jahresprogramms zufrieden. Die Bundesfeier auf dem Eisweier fand trotz unsicherer Witterung grossen Zulauf und Anklang. Die Neuzugfahrten wurden von den Teilnehmenden durchwegs gelobt. Auch der Blumenball in der Reithalle darf mit 400 Tänzerinnen und Tänzern als Erfolg bezeichnet werden.

Weniger erfolgreich präsentiert sich die Rechnung des Verkehrsvereins. Sie schliesst mit einem Defizit von über 5000 Franken ab. Sparmassnahmen wurden indes schon im vergangenen

Jahr eingeleitet und an den ersten Anlässen dieses Jahres konsequent weitergeführt, so dass das laufende Vereinsjahr wieder ausgeglichen gestaltet werden kann.

Ausgeglichen ist seit der GV auch wieder die Unterbesetzung im Vorstand. Mit der in Riehen wohnhaften Heidi Steiner stellte sich der übrige Vorstand zur Wiederwahl und weist nun folgende Besetzung auf: Bartolino Biondi (Präsident), Susanne Trächslin, Heidi Steiner, Moritz Näf, Franz Osswald (Sekretär). Als Delegierter der Gemeinde amtiert Urs Denzler. Als Revisorin bestätigt wurde Gabriele Tätzner, neu dazu gesellt sich Walter Gass.

Die neue, vollständige Adresse des VVR lautet: VVR, Postfach 62, 4125 Riehen 1, E-Mail: vvr@bluemail.ch, Telefon 061 603 80 60, Fax: 061 603 80 61.

## KULTUR Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen Mit Tangoklängen ins neue Vereinsjahr

rz. Der Präsident des Verkehrsvereins Bettingen, Hanspeter Kiefer, konnte am Donnerstag letzter Woche über 50 Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung im Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses begrüssen. Wiederum eröffnete er den Anlass mit einem Sebastian-Hämpfeli-Gedicht aus dem vom Verkehrsverein Bettingen herausgegebenen Gedichtband des Bettinger Mundartdichters. Dass seine Gedichte noch immer aktuell sind, zeigten die vorgetragenen Verse aus dem Jahre 1945, in denen der Krieg als menschenunwürdiges Mittel zur Konfliktlösung gezeisselt wird.

257 Mitglieder gehören dem Verein an. Einige Höhepunkte des Vereinsjahres 2002: Zwei Konzerte fanden in der Chrischonakirche statt, dazu kam ein Extrakonzert im «Haus der Stille» mit dem Duo Markus Nyikos (Berlin) und Jaroslav Smykal (Prag). Der Besuch der Ägyptenausstellung im Antikenmuseum und eine Führung mit Helen Liebendörfer durch die Altstadt unter dem Titel «Basel mit Sunntigs-Auge» lockten viele Mitglieder an. Zwei Jassturnierabende fanden 2002 statt. Obwohl das vergangene Vereinsjahr auch in diesem Jahr mit einem kleinen Defizit schloss, wurden die Mitgliederbeiträge auf dem alten Stand (Einzelmitglied Fr. 15.–, Paare Fr. 20.–, inklusive Benützung der Gemeindebibliothek) belassen.

Als Tagespräsident konnte Gemein-

derat Dieter Eberle gewonnen werden. Er schlug Hanspeter Kiefer für ein weiteres Amtsjahr als Präsidenten vor. Dessen Wahl wurde mit grossem Applaus bekräftigt. Nach 32 Jahren Mitarbeit im Vorstand des Verkehrsvereins Bettingen, davon 10 Jahre als Präsident, wurde Dr. Ruedi Christ herzlich verabschiedet. Mit einer zweiten Ehrenmitgliedschaft – einem Novum in der Vereinsgeschichte – wurde ihm für seine Treue gedankt. Sein Platz im Vorstand bleibt vorerst vakant. Für das neue Vereinsjahr setzt sich dieser folgendermassen zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Ruth Thalman (Vizepräsidentin), Cornelia Oetiker (Kassierin), Trudy Volkart (Aktuarin), Dorothee Duthaler (Vertreterin des Gemeinderates), Rudolf Duthaler (Organisator Chrischonakonzerte), Charly Diezig (Beisitzer) und Bernhard Holinger (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona). Neue Rechnungsrevisoren wurden Annelies Lüdlin und Ruedi Geiser.

Schliesslich dankte der Präsident Helene Christ, Karin Joss und Marie-Louise Kestenholz für ihre ausgezeichnete Führung der Gemeindebibliothek.

Im Anschluss an die Generalversammlung boten Hans Brunner (Klavier) und Robert Wenger (Violine) ein Tango-Intermezzo, das mit viel Beifall bedacht wurde. Wie gewohnt endete die GV mit gemütlichem Zusammensitzen bei Kaffee und Kuchen.

## WIEDERERÖFFNUNG «claro»-Weltladen an neuem Standort Nachhaltige Entwicklung fördern

rz. Am Samstag, 12. April, wird der «claro»-Weltladen wieder eröffnet. Mit grossem Engagement, mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde und dank ausserordentlicher Leistungen von Privatpersonen und einigen Firmen konnten die neu gemieteten Räumlichkeiten an der Rössligasse 12, nicht weit vom ehemaligen Standort an der Gartengasse, zu einem Laden umgebaut werden.

Hinter dem «claro»-Weltladen steht die Idee des fairen Handels. Die «claro fair trade AG» ist spezialisiert auf den Handel mit Lebensmitteln und Kunsthandwerk aus Entwicklungsländern und wendet dabei Handelskriterien an, die die nachhaltige Entwicklung ihrer Handelspartner fördern. Oberstes Ziel der «claro fair trade AG» ist die kontinuierliche Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Si-

tuation ihrer Produzentinnen und Produzenten. Dazu gehören beispielsweise die Minimierung des Zwischenhandels zugunsten einer möglichst direkten Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern sowie die Unterstützung sozialer Projekte.

«Claro»-Produkte sind heute in 138 «claro»-Läden, in über 500 Weltläden, Bioläden, Reformhäusern und bei weiteren Detaillisten in der Schweiz erhältlich. Über 4000 Personen engagieren sich mit jährlich 160'000 Freiwilligenstunden für den fairen Handel. Viele dieser Arbeitsstunden werden auch in Riehen geleistet. Aus Anlass der Wiedereröffnung lädt der «claro»-Weltladen am Samstag, 12. April, ab 11 Uhr zu einem Apéro an die Rössligasse 12 ein.

Ab 12. April erweiterte Öffnungszeiten: Mo–Fr, 14–18.30 Uhr, Sa, 9–13 Uhr.

### IN KÜRZE

#### Jungliberale mit Riehener Präsident

rz. Anlässlich ihrer Generalversammlung haben die Jungliberalen Basel-Stadt den Riehener Studenten und LDP-Einwohnerat Conradin Cramer für ein weiteres Jahr als Parteipräsidenten bestätigt. Zur Vizepräsidentin wurde Stephanie Baumann, ebenfalls aus Riehen, gewählt. Weiter gehören dem Vorstand an: Anouk Madörin, Andrea Schottland, Michael Rossi, Sven Schöpfer, Patrik Ryff, Pierre-Guillaume Kopp und Alfonso von Wunscheim.

## VORTRAG Riehener Frauentreffen zum Thema Essstörungen

# Essen ersetzt die Liebe nicht



Daniela Felix, diplomierte Ernährungsberaterin, machte mit ihrem Referat **Mut, sich die Freude und den Genuss am Essen zu erhalten oder mit aller Kraft zurückzuerobern.**

Foto: Philippe Jaquet

bim. «Abnehmen ohne Hungern» oder «fit und schlank in 30 Tagen» – solche und ähnliche Schlagzeilen lassen kaum jemanden kalt. «Vorher-Nachher»-Bilder im Zusammenhang mit Diätpropaganda ziehen die Blicke magisch an. Täglich wird man über die Medien mit vorgegebenen Schönheitsidealen konfrontiert – nicht etwa mit Marilyn Monroes Rundungen, sondern mit superschlanken Modells. Dass diese ihr Gewicht meist nur mit strenger Diät und sogar Medikamenten- oder Drogeneinnahme halten können, ist zwar bekannt, trotzdem vergleicht man.

Mit diesen Gedanken leitete die Ernährungsberaterin Daniela Felix ihr Referat zum Thema «Essstörungen» ein, das sie im Rahmen des Riehener Frauentreffens am letzten Dienstag im Meierhof hielt. Dass Essstörungen in unserer Kultur einen guten Nährboden haben, zeige auch unsere paradoxe Situation von Schönheitsideal «mager» einerseits und Überfluss, unbeschränktem Angebot an Esswaren andererseits. Essstörungen widerspiegeln auch diese Extreme. Zu den Essstörungen werden Magersucht, Ess-Brechsucht und krankhaftes Übergewicht gezählt. Daniela Felix nennt eine weitere Störung: das «krankhafte Diät halten», oder das «rigid kontrollierte Essverhalten».

Von Magersucht oder Anorexie sind vor allem Mädchen und Frauen betroffen. Im Alter von 12 bis 16 Jahren nimmt die Krankheit meist ihren Anfang. Neben der verminderten Nahrungsaufnahme zeigen sich Symptome wie exzessives Sporttreiben und das Anstreben eines mageren bis ausgemer-

gelten «Schönheitsideals». Die Betroffenen richten sich suchtmäßig auf ihr «Schlankheitsziel» aus – bis sie nicht mehr zurückkönnen. In sechs bis zehn Prozent aller Fälle nimmt die Krankheit einen tödlichen Verlauf. Angehörige seien oft verleitet, auf die Suchtebene einzusteigen, stellt Daniela Felix fest. Sie kommunizieren mit den Suchtkranken bald nur noch über das Essen, versuchen so zu helfen. «Erheben Sie nicht den Anspruch, selber helfen zu können, motivieren Sie zu professioneller, therapeutischer Hilfe», rät die Referentin.

Bei der Ess-Brechsucht oder Bulimie stopfen die Betroffenen massenhaft Essen in sich hinein, das sie später gewollt wieder erbrechen oder nach Einnahme von Abführmitteln wieder ausscheiden. Für die Beschaffung von Esswaren geben sie oft grosse Geldsummen aus, was sie auch in die Kriminalität führen kann. Diese Krankheit bleibt oft über lange Jahre unerkannt, da vordergründig keine körperlichen Symptome sichtbar sind. Die Betroffenen halten ihr Leiden aus Scham geheim. Die Ernährungsberaterin rät den Angehörigen zu Offenheit: die Erkrankten ernst nehmen, gemeinsam nach dem passenden Hilfsangebot suchen.

Nicht zu übersehen sind Menschen mit Übergewicht oder Adipositas. In der Schweiz sei jeder dritte Erwachsene und jeder fünfte Jugendliche davon betroffen, informiert Daniela Felix. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass solche Menschen oft täglich beschimpft werden, könne man sich eine Vorstellung von diesem Leiden machen. Die Referentin führt Übergewicht auf Veranla-

gung zurück, gekoppelt mit einem schlechten Umgang mit Essen und Bewegungslosigkeit. Auch in diesen Fällen sei professionelle Beratung angesagt.

Krankhaft rigides Essverhalten beschreibt Daniela Felix als ein Essverhalten ohne Freude und Genuss, geprägt durch ständige Kontrolle. Wer ausschliesslich einen solchen Umgang mit der Nahrungsaufnahme pflege, beschäufliche sich bald nur noch mit dem Essen, mit immer neuen Diäten, mit Aufpassen und «sich zügeln».

Den Essstörungen gemeinsam ist der Versuch der Betroffenen, ihr Leben über das Essen in den Griff zu bekommen. Zu Grunde liegt ein geringes Selbstwertgefühl und der Wunsch, beachtet, ernst genommen und geliebt zu werden. Verdrängte Gefühle, Angst, Trauer, Wut, traumatische Erlebnisse werden in dieser fehlgeleiteten Körpersprache zum Ausdruck gebracht.

Daniela Felix möchte Mut machen, sich die Freude und den Genuss am Essen mit aller Kraft zurückzuerobern, erstarrte Verhaltensweisen loszulassen und hinzuschauen – auch wenn es schmerzt. Essgewohnheiten sitzen tief – man kann aber wieder lernen, auf das Körpergefühl zu hören, das Hunger- und das Sättigungsgefühl wahrzunehmen. Dabei sind eine ausgewogene Ernährung und Bewegung hilfreich. «Lassen sie nicht zu, dass das Essen zum Lebensinhalt wird», sagt Daniela Felix. Dass Trost, Anerkennung und Liebe nicht mit Essen ersetzt werden können, hat sie – ehemals selber an Magersucht erkrankt – am eigenen Leib erfahren und für sich im Glauben an Gott eine Antwort gefunden.

## KONZERT Der Musikverein Riehen überzeugt an seinem Jahreskonzert unter neuer Führung

# Musikalisch geschlossener Auftritt

Nicht nur der Posaunenchor des CVJM darf sich über einen neuen jungen Dirigenten freuen, sondern auch der Musikverein Riehen steht seit September letzten Jahres unter neuer Führung. Und es scheint, dass der jugendliche Schwung, der in die Riehener Musikszene eingekehrt ist, der Qualität mehr als förderlich ist. Was der erst 20-jährige Szilard Buti in der kurzen, ihm zur Verfügung stehenden Zeit geleistet hat, ist erstaunlich. Stand im vergangenen Jahr noch die Theatralik dem Musikalischen im Wege, so befreite Buti die Arrangements von jeglichen Effekten und vermied jedes Zuviel. Seine besondere Art überträgt sich wohlthuend auf die Musizierenden – nach einem bewegten Jahr ist im wahrsten Sinne Ruhe eingekehrt.

Am Anfang des Konzertes stand zeichnerhaft die Jugendmusik, die aufgrund der Abwesenheit von Sergei Yemelyanov ebenfalls von Buti dirigiert wurde. Mit «Welcome to the World» wurde eine musikalische Reise angekündigt, die dann vor allem durch Europa führte: Portugal, Griechenland, Polen und Eng-

land. Die Leistung der Jungmusiker und -musikerinnen war beachtlich. Insbesondere bei den Stücken «Sailing» und «Heal the World», bei denen der Musikverein mittat, trugen sie zu einem vollen, harmonischen Klang viel bei.

Mit einem «Samba for Band» eröffnete darauf die Stammformation ihr Konzert – mit einer Gesangseinlage. Bereits hier zeigte sich der Big-Band-Sound, der den ersten Teil klar prägte. Nicht Einzelinstrumente standen im Vordergrund, sondern der Gesamtklang des Orchesters. Butis Dirigat beschränkte sich auf die Präzision bei Rhythmik und Tempo, weniger auf jene der Einsätze. Dies machte sich indes nur gerade beim Stück «Irish Dream» etwas bemerkbar. Ansonsten durfte man sich über einen geschlossenen musikalischen Auftritt freuen.

Der zweite Teil des Abends brachte eine Vielfalt an Stilrichtungen und gab einzelnen Registern die Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Das Blech durfte sich gleich zu Beginn in Szene setzen und tat dies beim Marsch «San Angelo» äusserst engagiert und solid. Beim 5. Un-

garischen Tanz von Brahms gab der Schlagzeuger Szilard Buti am Xylophon eine Kostprobe. Theatralisch war nur die Übergabe des Taktstocks, der musikalische Teil war brillant und legte Zeugnis vom ruhigen, besonnenen Temperament des neuen Dirigenten ab.

Rhythmisch anspruchsvoll war das Stück «Fascinating Drums» von Ted Huggens, doch auch hier liess sich der Musikverein nicht aus der Ruhe bringen. Bass und Posaunen kamen dann bei «Holiday in Rio» zum Zuge. Erstaunlich hier, dass der Klang der Blechregister, trotz ihrer zum Teil kleinen Besetzung, kraftvoll aus- und auffiel. Mit «Moskauer Nächte und Petruschka» sowie diversen Zugaben verabschiedete sich der Musikverein von einem mitgehenden und begeisterten Publikum.

Der Auftritt des Musikvereins war ein Versprechen. Dies sowohl, was die Jugendmusik bot, als auch die musikalischen Fähigkeiten, die von früherer Effekthascherei befreit, wieder zum Tragen kommen – das Verdienst des neuen ungarischen Dirigenten Szilard Buti.

Franz Osswald

**Telefonisch,  
schriftlich,  
auch per Fax**

nehmen wir gerne  
Ihre Inserat-  
aufträge entgegen.

Ihr Inseraten-Team

**Riehener Zeitung**

Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10

## Hilfe für Betroffene mit Discushernie

rz. Der Verein Selbsthilfegruppe Discushernie Region Basel führt im St. Claraspital, im Merian-Iselin-Spital, im Bethesda-Spital sowie in Münchenstein und Reinach wöchentlich stattfindende Therapieangebote in der Halle und im Wasser. Diese werden von qualifizierten Heilgymnasten geleitet. Bei regelmässigen

Treffen aller Gruppen kommt auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz.

Zweck des 1991 von Betroffenen gegründeten Vereins ist es, Menschen mit einem Bandscheibenvorfall oder einem anderen Rückenleiden unter Anleitung Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Nähere Informationen und Anmeldungen gibt es unter den Telefonnummern 061 721 47 17 (Frau A. Rutsch) und 061 461 29 00 (Frau L. Ammann).

**GEWERBE** Handarbeitszentrum neu an der Schmiedgasse

## Nähen soll Spass machen

bim. «Endlich hat Riehen ein Handarbeitsgeschäft im Dorfzentrum», so leitet Susan Ribí die Ankündigung zur Neueröffnung ihres Creative Nähcenters ein. In der Tat schliesst sie mit ihrem vielfältigen Angebot eine Lücke. Am letzten Dienstag konnte sie das neue Domizil an der Schmiedgasse 10 beziehen. Mitgebracht hat sie ihre bunte Stoffkollektion für Kinder und jung Gebliebene, mit vielen Stoffen aus den Zeitschriften «Ottobre» und «Sabrina». Das Sortiment an Mercerieartikeln hat sie erweitert, wiederum mit Produkten von bester Qualität, – somit kann der ganze Grundbedarf abgedeckt werden. Susan Ribí geht aber auch gern auf Kundenwünsche ein. Bei ihr kann man noch etwas «extra» bestellen.

Ganz neu ist das Angebot an Wolle der Marken «Gedifra» und «Schachenmayr», Stricknadeln und Strickheften. Die Stricksachen hat Hüsníye Karababa angefertigt. Sie ist die neue Mitarbeiterin im Handarbeitszentrum. Als gelernte Schneiderin ist sie für die Damen- und Herren-Änderungsschneiderei zuständig. Dank der Doppelbesetzung

konnten nun die Öffnungszeiten erweitert werden: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr, Donnerstag, 19.30 bis 22 Uhr und Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Eine weitere Neuheit ist Susan Ribís Stickservice. Aus einer grossen Auswahl von Motiven kann man sich auf alle möglichen Kleidungsstücke oder auf Patches (Flicken) eine Stickerei applizieren lassen und so der Garderobe eine spezielle Note verleihen.

Susan Ribí bietet weiterhin Nähkurse an für Kinder ab neun Jahren und Erwachsene, auch Anfängerinnen. Vier mal drei Stunden kosten 90 Franken. Jeweils am Dienstag- und Mittwochmorgen sowie am Donnerstagnachmittag und -abend werden Kurse durchgeführt, die Termine sind frei wählbar. Unter Anleitung von Susan Ribí können die Hobbyschneiderinnen etwas nähen, das ihren Möglichkeiten entspricht. «Es ist mir wichtig, dass meine Kundinnen ein sichtbares Ziel erreichen und ihre Arbeit in den vier Etappen fertig stellen können und vor allem, dass es ihnen Spass macht», so beschreibt Susan Ribí ihre Philosophie.

**KULTUR** Figurentheater «Felucca» mit einer Soloproduktion von Véronique Winter

## Rollsumpfen und Schlamm surfen



Freundschaft zwischen Yips, dem SchlammAffen, und Ywohn Do, der insichwohnenden See-Schildkröte.

Foto: zVg

Im Halbdunkel der Bühne tut sich eine zauberhafte Welt auf. Geheimnisvolle Objekte regen die Phantasie an. Da und dort ein Alltagsgegenstand: ein Bügelbrett, ein Schirm, ein Mülleimer. Metallfedern und Gestänge in allen Varianten bilden eine futuristisch anmutende Landschaft. Nicht zufällig wirkt das Ganze, sondern sorgfältig komponiert – eine harmonische Welt, in der es jederzeit und überall lebendig werden könnte.

Tatsächlich regt es sich schon bald. Yips, der SchlammAffe erwacht aus seinem Winterschlaf. Hungrig ist er, Sumpfkammerknospen möchte er jetzt essen. Doch leider sind seine Beine noch angefroren. Ywohn Do (kurz: Ywohn), die insichwohnende See-Schildkröte, wird aufmerksam. Schnell schliesst sie Bekanntschaft und befreit den quengelligen SchlammAffen aus seiner misslichen Lage. Einem Freund hilft man schliesslich. «Ein Freund» – ein Zauberwort für Yips: «Juppíe, jetzt habe ich eine Freundin!» Yips schwingt sich von Ast zu Ast, führt vor, wie ein freudiger SchlammAffe rollsumpfen und schlamm surfen kann.

Übers Jahr reift die Freundschaft der beiden Sumpfwesen. Sie lernen sich in ihrer Verschiedenartigkeit kennen und schätzen, sie entdecken Gemein-

samkeiten, sie erfinden Spiele, sie wagen Neues, im Vertrauen auf die Freundschaft. Während Yips und Ywohn einander und sich selber näher kommen, geht das Leben im Sumpf weiter. Im Frühling erblüht ein Putzwedel zur Sumpfwedelblume, ein rosaroter Sumpfschnüffler rüsselt durch die Gegend, im Sommer zeigen sich das Glühbirnenwürmchen und die Federraupe, und wenn es Herbst wird, setzt sich die Spinne in ein Schirmgerippe – wunderbare Wesen kriechen, fliegen, schwingen, federn. Musik aus dem Off, komponiert von Peter Rosmanith, begleitet und untermalt das Geschehen. Immer wieder hat das junge Publikum Gelegenheit, die Geschichte mitzugestalten. Wenn Ideen gefragt sind, sind die Kinder hilfreich. Wenn Yips «Retter aus grosser Gefahr» spielen will, wissen die Kinder, dass es dazu einen Drachen braucht. Also wird ein Kampf mit dem Drachen gespielt. Wenn sich zum Schluss Yips und Ywohn auskitzeln, lachen die Kinder, wie wenn es ihnen am eigenen Leib geschähe. Mit dem Lachen geht das Jahr zu Ende. Die Pelzler kommen – der Winter hält Einzug. Die Freunde nehmen Abschied und versinken in den Winterschlaf. Alle wissen: im Frühling werden sie sich wiedersehen.

Véronique Winter zeigte am letzten

Donnerstag- und Freitagmorgen im Atelier-Theater in Riehen ihr grosses Können als Figurenspielerin. Auch in dieser Soloproduktion ist sie als Spielerin immer sichtbar, in lebendiger Beziehung mit den Figuren, mit dem Geschehen, mit dem Publikum. Mit Leichtigkeit erweckt sie die Sumpflandschaft mit all ihren Wesen zum Leben. Sie gibt ihnen viel Raum. Handlung und Geschichte ranken sich um die vielfältigen Objekte und Figuren – deren Spiel und Ausdruck stehen im Mittelpunkt, ziehen das Publikum in ihren Bann.

Véronique Winter ist vollberufliche Figurentheaterfrau. Ursprünglich Sozialpädagogin, liess sie sich aus- und weiterbilden in Figurenspiel, Gesang, Stimmbildung, Improvisation und Spielleitung. Zahlreiche Auftritte, Gemeinschafts- und Soloproduktionen sowie die Mitarbeit bei einer professionellen Wanderbühne in Frankreich prägten ihre Laufbahn. 1992 baute sie das Figurentheater Felucca auf. Zusammen mit Doris Weiller bildet sie den festen Kern des Ensembles.

Das Felucca-Theater ist als Wanderbühne konzipiert. In den eigenen Proberäumen im Werkraum Warteck pp in Basel werden auch Kurse in Figurenspiel und -bau angeboten.

Barbara Imobersteg



Susan Ribí und Hüsníye Karababa präsentieren bunte Stoffe in ihren neuen Räumlichkeiten an der Schmiedgasse 10.

Foto: Barbara Imobersteg

**DROGENPOLITIK** Vorplatz des Gassenzimmers an der Spitalstrasse soll abgeschirmt werden

## Spürbare Beruhigung eingetreten

Die Vertreter von Sanitäts- und Polizeidepartement des Kantons Basel-Stadt sind zufrieden mit der Einführungsphase von zwei Projekten zur Beruhigung der Drogenszene, und sie kündigten weitere Neuerungen an.

KARIN MÜLLER

AVI (Aufsuchen, Vertrauensbildung, Information) nennt sich das Projekt des Sanitätsdepartements, AV (Abklärung und Vermittlung) heisst jenes des Polizeidepartements. Es handelt sich dabei um Massnahmen, die die Drogenszene in der Stadt Basel weiter beruhigen sollen. Vor rund einem halben Jahr wurden sie eingeführt. Ihre Umsetzung sei mehrheitlich geglückt, sagten die Vertreter beider Departemente an einer Medienkonferenz. Eine externe Evaluation der Projekte AVI und AV ist zudem geplant. Resultate sollen erstmals im Sommer 2004 präsentiert werden.

Das Ziel der Projekte ist es, den direkten Kontakt zu drogenabhängigen

Menschen zu suchen, die durch ihr Verhalten in der Öffentlichkeit auffallen. Das AVI-Team hilft den Drogenabhängigen bei gesundheitlichen Fragen oder begleitet sie in die Drogenberatung und in die Gassenzimmer (offiziell Kontakt- und Anlaufstellen genannt). In manchen Fällen werden die Leute auch der Polizei übergeben, wo sie im Rahmen des AV-Projekts in eine temporäre Abklärungsstation aufgenommen werden.

Das AVI-Team hatte in den ersten sechs Monaten rund 200 Kontakte mit Drogenkonsumenten, die eine direkte Intervention nötig machten. Ordnungspolitische Massnahmen seien aber in der Regel ohne Polizeieinsatz erfolgreich gewesen, sagte Klaus Meyer, Leiter der Fachstelle Suchtfragen, Gesundheitsdienste im Sanitätsdepartement. Die Präsenz des AVI-Teams habe eine spürbare Beruhigung im öffentlichen Raum zur Folge. Damit es seinen Einsatz noch wirksamer erfüllen kann, wird auf den 1. Juli ein Projekt- und Teamleiter eingesetzt.

### Rückführung ist schwierig

Die Polizei klärte zwischen September 2002 und März 2003 in 22 AV-Aktionen 208 Personen ab. Davon kamen 138 aus Basel-Stadt, 31 aus Baselland. Dass es sich in über 80 Prozent um «Hiesige» handelte, bezeichnete Polizei-

kommandant Roberto Zalunardo als bemerkenswert. Bedeutsam sei auch, dass ein grosser Teil der Personen mehrfach aufgegriffen wurde. Es habe sich gezeigt, dass konstruktive Massnahmen erst nach mehrmaligen Kontakten mit den Drogenabhängigen möglich seien und die Startphase für das Projekt AV deshalb mehr Zeit brauche, als angenommen.

Während die Personen aus dem Baselland vor Ort dem dortigen Drogendelegierten übergeben werden, erweist sich die Rückführung von Drogenabhängigen aus anderen Kantonen als schwierig. Erst in einem Fall konnte sie durchgeführt werden. Rückführungen seien aber nötig, auch gegen den behördlichen Widerstand in den betroffenen Kantonen, betonte Zalunardo.

### Vorplatz wird abgeschirmt

Auf den Vorplätzen des Gassenzimmers versammeln sich während der Öffnungszeiten die Drogenabhängigen. Viele konsumieren dort ihre Drogen gut sichtbar. Dieses Verhalten führt zu Spannungen mit Anwohnern und Passanten. Um diese «Szene» beim Gassenzimmer an der Spitalstrasse in den Griff zu bekommen, wird im Mai ein zweimonatiges Pilotprojekt, ein so genanntes Vorplatzmanagement, gestartet. Der Vorplatz wird vergrössert und durch ein

Rolltor gegen aussen abgeschirmt. Der Drogenkonsum auf dem Vorplatz soll unterbunden werden. Damit auch in Stosszeiten genügend Raum vorhanden ist, werden die Plätze für den intravenösen Drogenkonsum von sechs auf acht erhöht und zusätzlich vier «Raucherplätze» eingerichtet.

### Neues Gassenzimmer «Wiesenkreisel»

Alle Projekte würden aus bestehenden Ressourcen finanziert, sagte Regine Dubler, Leiterin Gesundheitsdienste im Sanitätsdepartement. Der Regierungsrat hat die Erneuerung des Subventionsvertrags über 1,76 Millionen Franken pro Jahr mit der Suchthilfe Region Basel (SRB) für die Jahre 2003 bis 2005 genehmigt. Der Kanton Baselland beteiligt sich pauschal mit einer Million Franken pro Jahr an den Gesamtkosten.

Die Zusammenarbeit mit der SRB soll noch verstärkt werden. Sie wird in Zukunft alle Kontakt- und Anlaufstellen betreiben. Neben den Gassenzimmern an der Spitalstrasse und der Heuwaage voraussichtlich auch dasjenige beim Wiesenkreisel, das laut Regine Dubler in zirka fünf Monaten eröffnet werden kann. Man gehe davon aus, dass das Bundesgericht den umstrittenen Standort im Kleinbasel genehmigen werde.

## Behindertenforum mit neuem Präsidenten

pd. Die 50. Delegiertenversammlung des Behindertenforums (vormals AKI Region Basel) war in vielerlei Hinsicht besonders. Wohl am einschneidendsten war der Rücktritt des langjährigen Präsidenten Paul Schöni, der nach zwanzigjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Regierungspräsident Christoph Eymann würdigte die langjährige wichtige Arbeit der Behindertenselbsthilfe. Als Nachfolger von Paul Schöni wurde der bisherige Vizepräsident Walter Rehm einstimmig gewählt. Er ist aus familiären Gründen sehr gut mit den Problemen der Behinderten vertraut.

Wiederum konnte ein neues Mitglied aufgenommen werden, die Fragile Suisse, Basler Vereinigung für hirnverletzte Menschen, sodass nunmehr 15 Organisationen im Behindertenforum zusammengeschlossen sind. Das 50-Jahr-Jubiläum wird am Samstag, 24. Mai 2003, auf dem Barfüsserplatz in Basel mit einem grossen öffentlichen Fest gefeiert.

### RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

Jede Woche das Nächstliegende:  
Im **Abo** bei der Rieher-Zeitung.

## SPORT IN RIEHEN

RAD Mountainbike Swisspower-Cup-Auftakt in Reinach

## Katrin Leumann nahe an der Spitze

Ein Klassiker zum Auftakt! Mit über fünfzig Nationen und den beiden Weltranglistenbesten Sabine Spitz (Deutschland) und Bart Brentjens (Holland) am Start. Katrin Leumann überzeugte zum Saisonauftakt und wurde in einem sehr stark besetzten Feld als drittbeste Schweizerin hervorragende Sechste.

jcb. Auf der Strecke des ersten Swisspower-Cup-Laufes der Saison vom vergangenen Wochenende in Reinach bestehen nur «komplette» Fahrer. Es braucht Kraft für ruppige Steigungen, Technik in kniffligen Waldpassagen und taktisches Gefühl, um in den flachen Stücken den Gegner im Wind fahren zu lassen.

## Daniel Landmann ansprechend

Das erste Feld, welches in die neue Saison des Swisspower-Cups startete, war jenes der Kategorie Fun Herren. Die Fahrer mussten nach einer Startschleife vier grosse Runden bewältigen, was ein Total von 27 Kilometern und 574 Höhenmetern ergab. Mit dem Sieg hatten die Fahrer des Velo-Clubs Riehen leider nichts zu tun, doch zeigte Daniel Landmann eine gute Leistung. Nach dem Start arbeitete er sich nach vorne und belegte in einer Zeit von 1:20:08 den sehr guten 28. Rang. Er sei eigentlich noch gar nicht richtig in Form und auch nicht zufrieden mit dem Resultat, meinte Daniel Landmann nach der Zieleinfahrt. Doch mit einem 28. Rang unter 81 Gestarteten kann man sicherlich zufrieden sein. Christoph Ganzmann, ebenfalls vom VC Riehen, bekundete noch etwas Mühe mit dem hohen Rhythmus, beendete aber das Rennen und belegte den respektablen 64. Rang.

## Katrin Leumann überraschte

Der nächste Start erfolgte bei der Elite Damen, wo auch Katrin Leumann am Start war. Sie bestritt zum ersten Mal ein Rennen für das Team Fischer BMC, wo sie hinter Petra Henzi (Nummer 6 der Weltrangliste) die Nummer 2 im Team einnimmt. Das Feld war für Frauen sehr gross, denn es waren über 50 Fahrerinnen auf der Startliste, darunter auch die Weltnummer 1, Sabine Spitz aus Deutschland.

«Ich rechnete überhaupt nicht mit einem solchen Resultat, denn ich leide unter starkem Heuschupfen und einer zusätzlichen Erkältung», meinte Katrin Leumann. Sie legte einen fulminanten Start hin und erschien nach der Startschleife hinter der Weltranglistenbesten auf dem zweiten Rang. Dank ihrer hervorragenden Technik nahm sie die Kurven etwas schneller als die meisten anderen. Beim darauf folgenden Flachstück und am ersten Aufstieg wurde sie von zwei Fahrerinnen überholt. Eine Runde konnte sie mit ihrer Teamkollegin Petra Henzi fahren, musste sie dann aber ziehen lassen und bildete danach mit einer Italienerin die Verfolgerinnen-Gruppe. Leider konnten sie die Viertplatzierte nicht mehr einholen und auf den letzten Metern musste Katrin auch die Italienerin noch ziehen lassen. Dennoch ist der sechste Rang in einer Zeit von 1:17:16 ausgezeichnet und absolut



Die Riehenerin Katrin Leumann mit neuem Team und neuem Material unterwegs zum hervorragenden sechsten Platz in Reinach. Foto: zvg

überraschend. Ausserdem erreichte sie das Ziel als drittbeste Schweizerin hinter Maroussia Rusca (3.) und Petra Henzi (4.). Im Ziel erklärte Katrin Leumann: «Ich erwischte einen super Start und konnte in jeder Kurve immer wieder Fahrerinnen überholen, danach hatte ich gute Beine und meine Beschwerden wie Heuschupfen und Erkältung waren vergessen. Zum Schluss war ich so zufrieden, dass ich nicht einmal mehr um den fünften Rang zu kämpfen vermochte!» Das Rennen ist jedoch nicht überzubewerten. Die Saison ist noch lange. Ein erstklassiger Auftakt ist aber gut für Motivation und Moral.

Neu in diesem Jahr stand für die Elite/U23 das Swisspower-Short-Race auf dem Programm. Dies ist ein Rennen über zwanzig Minuten und wird auf einer sehr kurzen Runde von etwa einem Kilometer Länge gefahren. Die Regeln sind dieselben wie bei einem Strassenkriterium. Es gibt Sprints und Punkte zu gewinnen. Der Sieger des Short-Race erhält für den Sonntag den ersten Startplatz zum eigentlichen Hauptrennen.

## Christof Leumann brach ein

Christof Leumann vom Team Innox/VC Riehen startete neben Bart Brentjens (Weltranglistenbesten), Thomas Frischknecht und weiteren Stars zu diesem zwanzigminütigen Sprint. Er konnte leider nicht viel ausrichten und auch seinen Startplatz für das Rennen vom Sonntag nicht verbessern. So startete er am Sonntag gegen Mittag im hinteren Viertel des grossen Feldes. Er kämpfte wacker und konnte in den ersten Run-

den mithalten, bald verliessen ihn aber die Kräfte und er musste bleich und erschöpft eine Zwangspause einlegen. Nach einem Versuch, das Rennen noch einmal aufzunehmen, gab er bei der letzten Zieldurchfahrt auf. Seine Erkältung konnte er leider nicht so gut wegstecken wie seine Schwester, aber ein gutes Training war es allemal.

Die drei weiteren Fahrer des VC Riehen starteten in der Königsklasse vom Sonntag, der Kategorie Hard. Pascal Schmutz vom Team Tomotec/VC Riehen ging mit der Startnummer 11 an den Start und konnte sich auch auf dieser Platzierung gut halten. Er kämpfte in einer Gruppe um den Anschluss an eine davor liegende Verfolgergruppe, wobei der Abstand nicht mehr verkleinert werden konnte. In der letzten Runde brach Pascal Schmutz ein und verlor noch einige Ränge. Entkräftet und enttäuscht erreichte Pascal Schmutz aber immer noch den guten 27. Rang von 63 Gestarteten. Im selben Rennen führen vom VC Riehen auch noch Benjamin Moshfegh und Roman Moser. Nachdem Benjamin seinen schlechteren Startplatz gutgemacht hatte und zu Roman aufgeschlossen war, führen die beiden Riehener einige Runden zusammen. In der vorletzten Runde konnte sich Benjamin entscheidend absetzen und entging einer Überrundung durch die Spitzenfahrer. Er belegte vor Roman Moser den 54. Rang. Beide konnten sich gegenüber dem Vorjahr verbessern.

Bereits am nächsten Wochenende geht es in Winterthur mit dem zweiten Swisspower-Cup-Lauf weiter.

VOLLEYBALL Saisonrückblick der Juniorinnen des KTV Riehen

## Aufstieg und ein Frust

Die Volleyball-Juniorinnenabteilung des KTV Riehen hat eine recht erfolgreiche Saison hinter sich. Mehrere Spitzenplätze, spielerische Fortschritte bei den jüngeren Teams und der Aufstieg des Frauen-Fünftligateams, das ausschliesslich aus Juniorinnen besteht, sind ein gutes Zeugnis. Einen Riesenfrust erlebten die C-Juniorinnen, die den Regionalmeistertitel hauchdünn verpassten.

rz. In allen drei Altersklassen der Juniorinnen hat der KTV Riehen diese Saison in der Regionalmeisterschaft Spitzenplätze belegt. Zu einem Regionalmeistertitel reichte es bei den C-Juniorinnen nur deshalb nicht, weil im Volleyball nicht wie in anderen Sportarten üblich die Satzdifférenz zählt, sondern der Quotient (gewonnene Sätze geteilt durch verlorene Sätze). So entschied letztlich eine Niederlage in einem Spiel, zu der das Team nicht in Bestbesetzung antreten konnte. Zum erfreulichen Gesamteindruck trägt auch bei, dass in der 5. Liga mit dem reinen Juniorinnenteam KTV Riehen III der Gruppensieg gelang, verbunden mit dem Aufstieg in die 4. Liga. Der KTV Riehen II hat übrigens in der 2. Liga nach dem letztjährigen Aufstieg den Klassenerhalt knapp geschafft.

## Quotient entschied gegen KTV

Das erste C-Juniorinnenteam des KTV Riehen verpasste den Regionalmeistertitel, weil im Volleyball für die Ermittlung der Tabellenposition nicht die Satzdifférenz zählt (hier wäre Riehen mit +9 gegenüber Laufen mit +8 im Vorteil gewesen), sondern der Satzquotient (Anzahl gewonnene Sätze geteilt durch Anzahl verlorene Sätze), und dort war Laufen mit 3,0 gegenüber 2,8 von Riehen besser. Die Riehenerinnen hatten die Vorrunde ohne Satzverlust abgeschlossen, waren in der Finalrunde das klar stärkste Team und feigten im letzten Spiel Regionalmeister Laufen mit 3:0 vom Platz. Entscheidend war letztlich die Niederlage, die die Riehenerinnen mit einem Rumpfteam gegen Münchenstein einstecken mussten.

Das zweite C-Juniorinnen-Team, in welchem die meisten Spielerinnen die ersten Schritte auf dem Grossfeld im Spiel sechs gegen sechs taten, hat sich im Verlauf der Saison stark gesteigert. In der Vorrunde hatte es nur einen Sieg gegeben, doch in den Finalspielen der Gruppe B spielte das Team lange um

den Gruppensieg mit, verlor dann zweimal unglücklich und belegte den dritten Gruppenrang.

## Juniorinnen B Vizemeisterinnen

Das erste Team der B-Juniorinnen verlor während der gesamten Saison nur drei Spiele, davon zwei gegen den Regionalmeister TV Bettingen, und wurde damit Vizeregionalmeister. Gegen Bettingen spielen die Riehenerinnen immer schlecht – ein Komplex?

Das zweite B-Juniorinnen-Team, eine Mischung aus sehr Jungen und einigen «alten Hasen», spielte in der zweithöchsten regionalen Gruppe eine wechselvolle Saison mit überraschenden Siegen und unnötigen Niederlagen. Am Ende schaute der fünfte Gruppenrang heraus, nachdem Mitte Saison der Kontakt zur Tabellenspitze noch da gewesen war.

## Fortschritte der A-Juniorinnen

Das erste A-Juniorinnen-Team des KTV Riehen kam in der höchsten regionalen Spielklasse dieser Alterskategorie hinter dem ungeschlagenen Regionalmeister TV Bettingen punktgleich mit dem Zweiten VB Therwil auf den guten dritten Schlussrang. Das eher junge Team hat im Lauf der Saison riesige Fortschritte gemacht, was sich auch in den Resultaten niederschlug. In der Rückrunde mussten sich die Riehenerinnen einzig dem TV Bettingen beugen (und dies nur knapp mit 2:3), alle anderen Partien wurden gewonnen.

Auch das zweite Juniorinnen-A-Team setzt sich aus sehr jungen Spielerinnen zusammen, fünf davon spielten parallel dazu noch bei den Juniorinnen C. Auch dieses Team steigerte sich im Verlauf der Saison enorm und verlor in der Rückrunde in seiner Gruppe nur gegen Gruppensieger Liestal. Dies ergab in der Schlussabrechnung den dritten Gruppenplatz in der Gruppe B der Juniorinnen A2.

## Aufstieg in die 4. Liga

Ausschliesslich aus Juniorinnen bestand das Team, das in der 5. Liga der Frauen im Meisterschaftseinsatz stand. Dort konnten sämtliche 16 Spiele gewonnen werden (bei nur neun verlorenen Sätzen!), was natürlich den Gruppensieg und den Aufstieg in die 4. Liga bedeutet. Dasselbe Kunststück gelang in einer anderen Fünftligagruppe übrigens auch dem TV Bettingen. Auch dort war es ein Juniorinnenteam, das sich in die 4. Liga spielte. (Tabellen siehe «Sport in Kürze» auf Seite 12).

## Turniersieg für Tobias Messmer

rz. Der 14-jährige Riehener Nachwuchsfechter Tobias Messmer (Fechtgesellschaft Basel) hat am vergangenen Wochenende das Minimes-Turnier in Herrliberg ZH gewonnen. Dabei gelangen ihm in der Qualifikationsgruppe und später im Final die beiden ersten Siege über Philipp Bienz (Fribourg), gegen den er bisher stets verloren hatte. Den Final gewann Tobias Messmer mit 12:8.

## Saisonschluss beim UHC Riehen

rz. Als letztes Team des Unihockey-Clubs Riehen beendet die zweite Männermannschaft übermorgen Sonntag mit den abschliessenden zwei Runden die Meisterschaft 2002/2003. Der UHC Riehen II (Männer, Kleinfeld, 2. Liga) trifft in der Mehrzweckhalle Oftringen auf den UHC Hurricanes Boningen II (14.30 Uhr) und die Satus Shakers Dendingen (16.20 Uhr).

BASKETBALL SC Uni Basel II – CVJM Riehen II 42:39 (17:17)

## Riehen gegen primitive Arroganz

ca. Das Basketball-Zweitliga-Frauenteam des CVJM Riehen traf mit Uni Basel II auf einen Gegner, der mit einer aggressiven Pressverteidigung (über das ganze Feld) und einem schon fast an Nationalliga-B-Niveau grenzenden Tempo (das Fanion-Team und ein paar der Spielerinnen auf dem Feld spielen in der Nationalliga B) aufwartete. Der CVJM Riehen konnte die Verteidigung aber geschickt ausschalten, war konzentriert im Abschluss und selber ziemlich effizient in der Defense, was zu einem sehr verdienten Viertelresultat von 7:12 für Riehen führte.

In der Folge verschärfte die Baslerinnen ihr ruppiges Spiel und kamen immer öfter zu Rebounds und erfolgreichen Abschlüssen. In der Halbzeitpause, als das Resultat 17:17 lautete, muss der Trainer ihnen wohl klargemacht haben, dass es für Uni Basel eine Schande wäre, gegen ein «Team von Grossmüttern» (es waren vier Kinder von Riehener Spiel-

rinnen da) zu verlieren, worauf die Baslerinnen einige «Gemeinheiten» lauthals als zusätzliche Zermürbungstaktik einsetzten. Die Riehenerinnen liessen sich nicht beirren und machten weiterhin ihr Spiel. Wäre da nicht dieser angesetzte, aber nicht konsequent ausgeführte Pfiff eines Schiedsrichters gewesen, der die Riehenerinnen stehen liess, während eine Gegnerin zum Korb zog – wer weiss, vielleicht wäre das Spiel zu Gunsten des CVJM Riehen ausgegangen. Über die leider immer wieder primitive und arrogante Art dieses Gegners siegten die Riehenerinnen mit Bravour, auch wenn sie das Spiel nach Punkten knapp mit 42:39 verloren.

## Uni Basel II – CVJM Riehen II 42:39 (17:17)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Laura Bruzese (2), Mena Pretto (3), Barbara Stalder (4), Anne Gattlen (4), Natasa Kolesaric (11), Ursi Jäggi (3), Marion Madörin (4), Rahel Gysel (2), Brigitte Biotti (6). – Trainerin: Jasmine Kneubühl.

BASKETBALL Riehen U17 – Riehen U15 21:48/Riehen U17 – BC Pratteln 45:19

## Sieg nach Derby-Niederlage

ss. Innerhalb von drei Tagen hatten die B-Juniorinnen des CVJM Riehen in der U17-Meisterschaft gleich zwei Spiele zu absolvieren. Am Donnerstag trafen sie im vereinsinternen Derby auf die eigenen Juniorinnen C (U15), welche seit Januar auch in der Juniorinnen-B-Meisterschaft mitspielten.

Die Meinungen über den Ausgang dieses Spieles waren geteilt und so versprach es eine spannende Partie zu werden. In den ersten Minuten war das Spiel ausgeglichen, wobei keines der Teams sich abzusetzen vermochte. Das erste Viertel war das stärkste der Juniorinnen B. Im Startviertel verbuchten sie mehr als die Hälfte ihrer Punkte in dieser Partie. Bis zur Pause blieb die Partie ausgeglichen, doch es zeichnete sich schon ab, dass die Juniorinnen C noch viel mehr können, als sie bis dahin gezeigt hatten.

In der zweiten Halbzeit spielten die C-Juniorinnen vermehrt Fast-Break-Angriffe, welche die B-Juniorinnen nicht stoppen konnten. Trotz einiger Steals und Freiwürfe gelang es den älteren Juniorinnen nicht, das Spiel noch zu wenden, und so gewannen die Mädchen der U15-Mannschaft deutlich.

Bis zum zweiten Derby müssen die Juniorinnen B wohl noch viel an ihrem Reboundspiel und an der Defenseregulierung «Beat the ball back» arbeiten. Beste Spielerin war Fabienne Herter, die neben dem besten Einsatz auch die ausgeglichene Statistik erreichte. Beste Rebounderin des Teams war Nathalie Himmelheber (10), beste Werferin Julia Schultheiss (8).

Am Samstag darauf trafen die Juniorinnen zu Hause auf Pratteln, das Team, bei welchem man mit nur fünf Spielerinnen hatte antreten müssen und un-

glücklich verloren hat. Diesmal war das Riehener Kader grösser und der Sieg war nie umstritten. Die Mädchen aus Pratteln waren mit ihrem Angriff meist wirkungslos und verloren am Ende deutlich.

Damit belegen die Riehener B-Juniorinnen in der Meisterschaft den dritten Rang hinter den Juniorinnen C des CVJM Riehen, mit derselben Punktzahl, aber mehr Spielen.

## Riehen U17 – Riehen U15 21:48 (13:19)

Meisterschaft Juniorinnen B (U17). – UHC Riehen U17: Fulya Akyol, Sara Vellepulcini, Nathalie Himmelheber (2), Fabienne Herter (7), Jasmin Spitzli (4), Tiziana Capizzi, Julia Schultheiss (8). – Coach: Simone Stebler.

## CVJM Riehen U17 – BC Pratteln 45:19

Meisterschaft Juniorinnen B (U17). – UHC Riehen U17: Sara Vellepulcini, S. Martin, Nathalie Himmelheber, Fabienne Herter, Jasmin Spitzli, Tiziana Capizzi, Julia Schultheiss.

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## UHC Riehen III steigt auf

rz. Mit zwei klaren Siegen gegen den Tabellenfünften UHC Sissach und den Tabellensechsten HC Red Fox Stein II hat das dritte Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen am vergangenen Sonntag in Sissach den Gruppensieg in der 4. Liga Kleinfeld sichergestellt und steigt damit in die 3. Liga Kleinfeld auf. Der Einpunktevorsprung auf Basel United II, das ebenfalls zweimal gewann, konnte gewahrt werden.

Gegen Sissach siegte das Team mit 10:4, gegen Stein gar mit 11:3. Der Sieg gegen Sissach war zugleich die Revanche für die Vorrundenpleite – eine von nur zwei Niederlagen, die die Riehener in dieser Saison einstecken mussten. Die zweite Saisonniederlage gab es am 9. März gegen den KTV Mümliswil St. Martin II. Sonst gab es fast lauter Siege, Ausnahmen bildeten nur noch die Unentschieden gegen die Squirrels Ettlingen-Laufen II und gegen Basel United II im Spitzenspiel vom 9. März.

UHC Sissach – UHC Riehen III	4:10
UHC Riehen III – HC Red Fox Stein II	11:3
UHC Riehen II (Männer, Kleinfeld, 4. Liga), Kader: Roman Aeschbach, Stefan Beck, Adrian Diethelm, Christian Gysel, Matthias Henke, Lukas Jenny, Thierry Liechti, Sebastian Manger, Marc Spitzli.	
<b>Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:</b>	
1. UHC Riehen III 18/30 (139:83), 2. Basel United II 18/29 (147:93), 3. Sport-Team Etzgen II 18/26 (143:79), 4. KTV St. Martin Mümliswil II 18/24 (122:87), 5. UHC Sissach 18/22 (118:88), 6. HC Red Fox Stein II 18/19 (117:123), 7. Squirrels Ettlingen-Laufen II 18/12 (84:146), 8. Basel Magic II 18/11 (88:108), 9. Lumberjacks Reinach 18/7 (97:155), 10. TV Kaiseraugst II 18/0 (13:106). – Riehen III steigt in die 3. Liga auf.	

## Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
US Coruña-Napoli – FC Amicitia	3:4
4. Liga:	
FC Münchenstein – FC Riehen	1:3
SC Binningen – FC Amicitia II	4:2
5. Liga:	
FC Sportfreunde – FC Riehen II	4:1
Senioren, Zwischenklasse:	
FC Amicitia – FC Bubendorf	1:1
Veteranen, Regional:	
FC Riehen – Ciba Spezialitätenchemie	4:2
Junioren A Promotion:	
FC Amicitia – FC Aesch	0:1
FC Riehen – FC Rheinfelden	0:4
Junioren B Promotion:	
BSC Old Boys – FC Amicitia A	4:2
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – FC Liestal B	4:3
FC Nordstern – FC Riehen	6:3
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
FC Jugos – FC Amicitia B	2:8
FC Amicitia C – AS Timau	3:1
FC Stein – FC Riehen	5:7
Frauen, 2. Liga:	
FC Breitenbach – FC Amicitia	0:4
Junioreninnen B:	
Therwil – FC Amicitia	1:2
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
FC Concordia – FC Amicitia A	0:4
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia C – FC Soleita	2:3
Junioren D, 3. Stärkeklasse:	
FC Röschenz – FC Amicitia D	2:3
Junioren E:	
US Olympia – FC Amicitia A	3:13
FC Allschwil – FC Amicitia B	1:2
FC Amicitia C – FC Telegraph	4:7
FC Amicitia D – FC Aesch	11:3
FC Concordia – FC Amicitia E	2:2
FC Möhlin – FC Amicitia F	3:0

## Fussball-Vorschau

<b>Heimspiele (Grendelmatte):</b>	
2. Liga Regional:	
Sonntag, 13. April, 15 Uhr	FC Amicitia – AS Timau
4. Liga:	
Sonntag, 13. April, 10.15 Uhr	FC Riehen – FC Gundeldingen
Sonntag, 13. April, 13 Uhr	FC Amicitia II – US Olympia
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 13.30 Uhr	FC Riehen – FC Münchenstein
Junioren C, 1. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 13.30 Uhr	FC Amicitia A – FC Concordia
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 15.15 Uhr	FC Amicitia B – FC Riederwald
Frauen, 2. Liga:	
Sonntag, 13. April, 13 Uhr	FC Amicitia – FC Concordia
Junioren D, 3. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 14.40 Uhr	FC Amicitia D – BSC Old Boys
Junioren E, 1. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 13.30 Uhr	FC Amicitia B – BSC Old Boys
Junioren E, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 12. April, 14.40 Uhr	FC Amicitia C – FC Black Stars
Samstag, 12. April, 13.30 Uhr	FC Amicitia D – FC Frenkendorf
Junioren F:	
Sonntag, 13. April, ab 10 Uhr	<b>Turnier mit FC Amicitia A</b>

## Volleyball-Tabellen

**Volleyball, Regionalverband Basel, Saison 2002/2003, Schlusstabellen**

**Frauen, 2. Liga:**  
1. TV Muttenz I 18/30, 2. VBC Tenniken I 18/24, 3. TV Arlesheim I 18/24, 4. ATV Basel-Stadt I 18/22, 5. Sm'Aesch Pfeffingen II 18/22, 6. SC Uni Basel II 18/20, 7. VBC Allschwil I 18/14, 8. KTV Riehen II 18/12, 9. VBC Laufen II 18/12, 10. Gym Liestal I 18/0. – TV Muttenz I und VBC Tenniken I verzichten auf den Aufstieg, TV Arlesheim I steigt in die 1. Liga auf, VBC Laufen II und Gym Liestal I steigen in die 3. Liga ab.

**Frauen, 4. Liga, Gruppe A:**  
1. RTV Basel 14/24, 2. VBTV Riehen 14/22, 3. TV Muttenz II 14/20, 4. DR Frenkendorf I 14/16, 5. VBC Tenniken II 14/12, 6. SV Waldenburg 14/10, 7. DR Binningen II 14/8, 8. SVKT Therwil 14/0. – RTV Basel steigt in die 3. Liga auf.

**Frauen, 5. Liga, Gruppe A:**  
1. KTV Riehen III 16/32, 2. Kaiseraugst I 16/26, 3. Gelterkinden II 16/20, 4. SC Roche 16/18, 5. VBC Brislach II 16/16, 6. VBC Münchenstein 16/14, 7. SC Uni Basel IV 16/10, 8. VBC Liesberg 16/4, 9. UFG Basel 16/4. – KTV Riehen III und Kaiseraugst I steigen in die 4. Liga auf.

**Frauen, 5. Liga, Gruppe C:**  
1. TV Bettingen 14/24, 2. SC Uni Basel V 14/24, 3. Ciba Spezialitätenchemie 14/22, 4. ATV Basel-Stadt III 14/16, 5. VBC Grellingen 14/8, 6. Smash Liestal II 14/8, 7. HduS Reinach I 14/6, 8. TV St. Clara II 14/4. – Bettingen und Uni Basel V steigen in die 4. Liga auf.

**Männer, 3. Liga, Gruppe A:**  
1. KTV Riehen I 14/28, 2. ATV Basel-Stadt 14/20, 3. GIB Liestal 14/18, 4. Gym Liestal II 14/16, 5. VBC Laufen III 14/12, 6. VBC Sonnenbad 14/10, 7. TV Itingen 14/6, 8. TV Bretzwil 14/2. – KTV Riehen I steigt in die 2. Liga auf.

**Männer, 4. Liga, Gruppe A:**  
1. TV Bettingen 10/20, 2. TV Muttenz II 10/14, 3. TV Bubendorf 10/10, 4. TV Pratteln AS 10/6, 5. Traktor Basel II 10/6, 6. Fairplay Olympia II 10/4. – Bettingen und Muttenz II steigen in die 3. Liga auf.

**Männer, 4. Liga, Gruppe B:**  
1. VB Therwil III 12/22, 2. Ciba Spezialitätenchemie 12/16, 3. Fairplay Olympia I 12/12, 4. VBC Allschwil III 12/12, 5. Sm'Aesch Pfeffingen II 12/8, 6. KTV Riehen II 12/8, 7. TV St. Clara 12/6. – Therwil III steigt in die 3. Liga auf.

**Junioren A:**  
1. Sm'Aesch Pfeffingen 12/18, 2. Gelterkinden 12/18, 3. VB Therwil 12/16, 4. VBC Laufen I 12/14, 5. Gym Liestal 12/14, 6. TV Muttenz 12/4, 7. TV Bettingen 12/0.

**Junioren B:**  
1. TV Bettingen 16/30, 2. VBC Gelterkinden 16/20, 3. TV Bubendorf 16/18, 4. VBC Laufen 16/10, 5. VB Therwil 16/2. – Bettingen Regionalmeister und Teilnehmer am Finalturnier um den Schweizer-Meister-Titel.

**Junioreninnen A1:**  
1. TV Bettingen 14/28, 2. VB Therwil 14/18, 3. KTV Riehen I 14/18, 4. RTV Basel 14/16, 5. Sm'Aesch Pfeffingen 14/14, 6. ATV Basel-Stadt 14/10, 7. VBC Münchenstein I 14/4, 8. TV Muttenz 14/4. – Bettingen Regionalmeister; in dieser Kategorie gibt es kein Finalturnier um den Schweizer-Meister-Titel.

**Junioreninnen A2, Gruppe B:**  
1. Gym Liestal 16/28, 2. SV Waldenburg 16/26, 3. KTV Riehen II 16/22, 4. TV Pratteln AS 16/18, 5. DR Binningen 16/16, 6. TV Bretzwil 16/10, 7. VBC Münchenstein II 16/10, 8. VBC Tenniken 16/8, 9. SC Gym Leonhard 16/6.

**Junioreninnen B1:**  
1. TV Bettingen 12/22, 2. KTV Riehen I 12/18, 3. VBC Laufen 12/16, 4. VB Therwil 12/16, 5. VBC Allschwil 12/6, 6. ATV Basel-Stadt I 12/6, 7. VBC Münchenstein 12/0. – Bettingen Regionalmeister und Teilnehmer am Finalturnier um den Schweizer-Meister-Titel.

**Junioreninnen B2, Gruppe A:**  
1. DR Frenkendorf 12/24, 2. Sm'Aesch Pfeffingen II 12/18, 3. SV Waldenburg II 12/16, 4. TV Bubendorf 12/14, 5. KTV Riehen III 12/8, 6. HduS Reinach IV 12/4, 7. VBC Zeiningen II 12/0.

**Junioren C, Gruppe A, Finals:**  
1. VBC Laufen 5/8 (Satzquotient 3,0), 2. KTV Riehen I 5/8 (2,8), 3. VBC Münchenstein 5/8 (1,85), 4. ATV Basel-Stadt 5/4, 5. DR Frenkendorf 5/2, 6. TV Muttenz 5/0. – Laufen Regionalmeister und Teilnehmer am Finalturnier um den Schweizer-Meister-Titel.

**Junioren C, Gruppe B, Finals:**  
1. VB Therwil I 4/8, 2. DR Binningen 4/6, 3. KTV Riehen II 4/4, 4. SC Uni Basel 4/2, 5. DTV Lausen 4/0.

**Mixed Plausch, Gruppe B, Finals:**  
1. TV Rammlinsburg 7/12, 2. VC Condor 7/12, 3. Pungtschinder Bettingen 7/10, 4. Volley-Spastike 7/10, 5. VBC Metzleren 7/6, 6. SC BFA 7/4, 7. Hallenflitzer 7/2, 8. Paradox 7/0. – Rammlinsburg, Condor, Pungtschinder und Volley-Spastike steigen in die 1. Liga Mixed Plausch auf.

**Senioren:**  
1. VBC Allschwil IV 8/12 (1,42), 2. VBTV Riehen 8/12 (1,38), 3. TV Muttenz 8/6, 4. DR Pratteln NS 8/6, 5. St. Josef/Clara 8/4.

## Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Abstiegsrunde:  
Sonntag, 13. April, 14 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen I – BBC Martigny-Ovronnaz II**

## Handball-Resultate

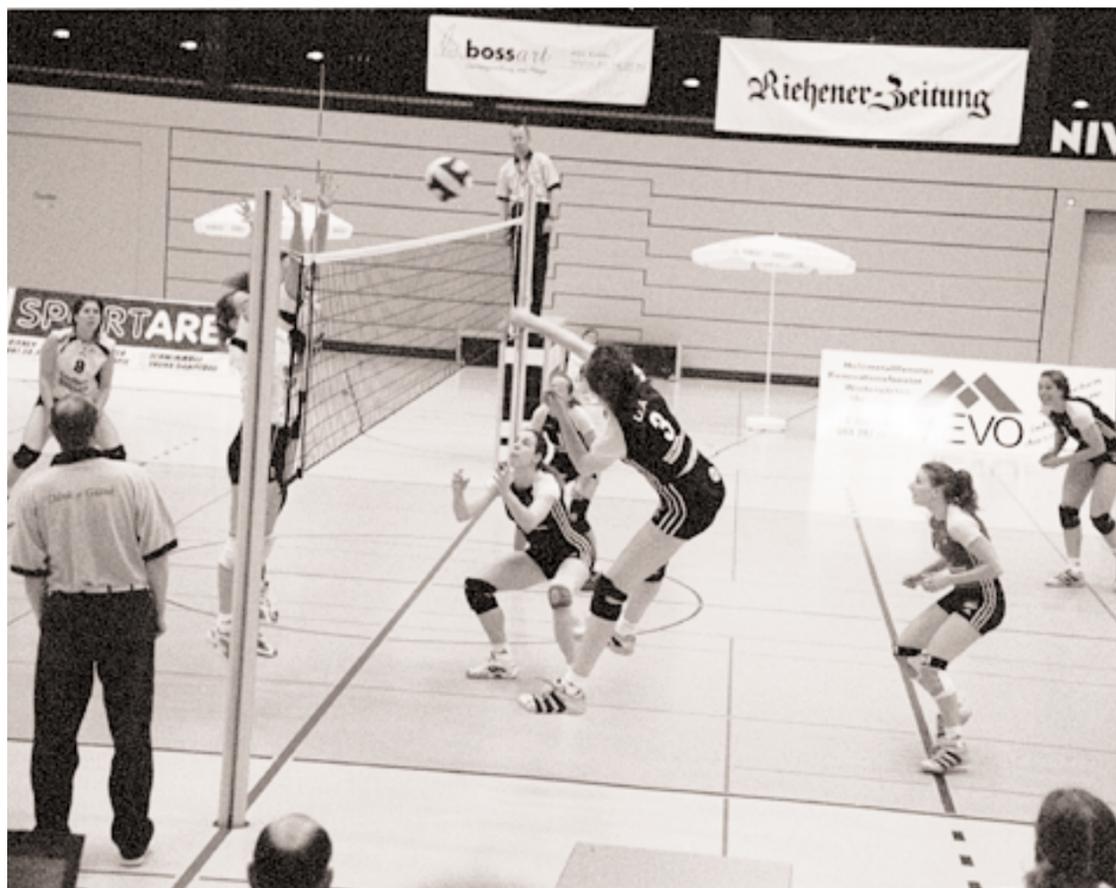
Junioren U17, Promotion:  
**SG HC Oberwil/HC Therwil – KTV Riehen 19:17**

## Handball-Vorschau

Junioren U17, Promotion:  
Samstag, 12. April, 14 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen – SG HC Oberwil/HC Therwil**

**VOLLEYBALL KTV Riehen – Kanti Schaffhausen 3:1/Kanti Schaffhausen – KTV Riehen 3:1**

## KTV Riehen auf dem vierten Platz



Der KTV Riehen (rechts) beim letzten Heimauftritt, bei dem die Riehenerinnen gegen den VC Kanti Schaffhausen ein drittes Spiel um die Bronzemedaille erzwangen, das sie dann aber in Schaffhausen verloren.

Foto: Rolf Spriessler

**Mit einer 3:1-Niederlage im entscheidenden dritten Playoff-Spiel in Schaffhausen vom vergangenen Samstag haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen die Bronzemedaille knapp verpasst und beenden ihre zweite Nationalliga-A-Meisterschaft wie schon letzte Saison auf dem vierten Platz. Wie es nächste Saison beim KTV Riehen weitergeht, ist allerdings noch ungewiss. Es stehen mehrere Abgänge bevor.**

ROLF SPRIESSLER

Einige Riehenerinnen lagen nach dem Spiel enttäuscht am Boden. «Sie haben sich vielleicht etwas zu viel vorgenommen», meinte KTV-Trainer Michael Suckow; in der Abnahme habe das Team wesentlich schlechter gespielt als noch zwei Tage zuvor. Schlecht war die Leistung allerdings nicht, die Riehenerinnen im letzten Saisonspiel zeigten. Nur vergaben sie diesmal halt ihre durchaus vorhandenen Chancen – im zweiten Satz beispielsweise zwei Satz-bälle zum Satzausgleich – und sie scheiterten nicht zuletzt an der hervorragend aufspielenden Chinesin Wenzhen Lin, die beinahe fehlerlos agierte und die Mehrzahl der wichtigen Schaffhauser Punkte machte. Kam hinzu, dass die Schaffhauserinnen sehr gut verteidigten. Insgesamt war es ein sehenswertes, über weite Strecken sehr ausgeglichenes und spannendes Spiel mit vielen attraktiven Ballwechsellern vor einer stimmungsvollen Kulisse von gut vierhundert Zuschauern.

Knackpunkt war wohl, dass die Riehenerinnen nach dem Verlust des ersten Satzes im zweiten Umgang – nach Aufholen eines Siebenpunkterückstandes – beim Stand von 22:24 zwei Satz-bälle vergaben und den zweiten Satz doch noch mit 26:24 verloren. Der dritte Satz ging dann zwar mit 17:25 an den KTV Riehen, doch den vierten holte sich Schaffhausen deutlich mit 25:15.

**Starke Leistung im zweiten Spiel**

Eine starke Leistung hatten die Riehenerinnen am Donnerstag vergangener Woche gezeigt, was ihnen erst die Möglichkeit eingetragen hatte, in Schaffhausen nochmals antreten zu dürfen. Im zweiten Spiel der Playoff-Serie um Platz drei überführten die Riehenerinnen in der Sporthalle Rankhof das Gästeteam zu Beginn buchstäblich und gewannen den ersten Satz in nur 17 Minuten klar und deutlich mit 25:10.

Als die Riehenerinnen im zweiten Satz viele ihrer nach wie vor guten Abschlussmöglichkeiten vergaben, gleich sich das Geschehen aus und Schaffhausen kam zum Satzausgleich, doch in den Sätzen drei und vier, die sehr ausgeglichen verliefen, behielten die Riehene-

rinnen die Nerven und punkteten in den entscheidenden Momenten zum 27:25 und zum 25:23.

Trotz der leichten Enttäuschung zum Schluss darf der KTV Riehen mit der Saison zufrieden sein. In der zweiten Nationalliga-A-Saison der Vereinsgeschichte zum zweiten Mal in den Playoffs und zum zweiten Mal auf Platz vier – das ist weit mehr, als manche Volleyballfachleute dem Team zugetraut hatten. Der KTV Riehen war in der Volleyballfachpresse als potenzieller Abstiegs-kandidat gehandelt worden. Weit positiver als prognostiziert war auch das Abschneiden im Europacup mit Platz zwei unter vier Teams am CEV-Cup-Turnier in Belgien nach dem Qualifikationssieg gegen die schwachen Zypriotinnen aus Limassol. Einzig die Leistungsschwankungen waren diese Saison grösser als noch in der Vorsaison, doch in den entscheidenden Momenten war das Team stets zu Parforceleistungen fähig, speziell, als es um die Sicherstellung der Playoffqualifikation ging.

**KTV vor ungewisser Zukunft**

Ob das Riehener «Volleyballwunder» auch in der kommenden Saison weitergehen wird, steht noch in den Sternen. Für die kommende Saison sicher zugesagt haben vom derzeitigen Kader erst Lea Schwer und Ramona Dalhäuser. Der Abgang der Lettin Eva Martinsone zum Meister VBC Zeiler Köniz ist schon vor Tagen bekannt geworden. Nadège Kehrl zieht aus privaten Gründen nach Bern und wird vermutlich zum VBC Biel-Bienne wechseln. Rahel Schwer, Annalea Hartmann und Claudia Bauersachs haben laut KTV-Manager Rolf Schwer ihren Rücktritt vom Spitzenvolleyball angekündigt. Naëmi Rubeli, die diese Saison nur ganz selten zum Einsatz gekommen ist, wechselt zum B-Ligisten RTV Basel. Andrea Wittwer steht in Kontakt mit einem Nationalliga-B-Verein. Libero Diana Engetschwiler liegt ein Angebot von einem anderen A-Ligisten vor. Und klar ist schliesslich auch, dass Michael Suckow kommende Saison beim KTV Riehen nicht mehr Trainer sein wird.

Die bevorstehenden Abgänge treffen den KTV Riehen schwer. In den beiden vergangenen Saisons lebte das Team von der Ausgeglichenheit des Kaders, von der Stärke seiner Schweizer Spielerinnen, Spielerinnen, die zu einem grossen Teil aus der eigenen Juniorinnenbewegung oder aus der näheren Region kamen. Diese nun zu ersetzen, wird schwierig, denn gute Schweizer Spielerinnen sind rar und mehrere teure Ausländerinnen zu engagieren, wie dies andernorts Gang und Gäbe ist, kann und will sich der Verein nicht leisten. Der KTV Riehen war jenes Schweizer Spitzenteam mit dem mit Abstand niedrigsten Budget, was nicht zuletzt auch

damit zusammenhängt, dass sich die Sponsorsuche gerade in Riehen sehr schwierig gestaltete. Der KTV Riehen war diese Saison das einzige Schweizer Spitzenteam mit nur einer Ausländerin und Eva Martinsone, die eigentlich für die Mittelposition prädestiniert wäre, griff beim KTV über Aussen an und gehört auf dieser Position im Vergleich mit den anderen Teams nicht zu den Topausländerinnen der Liga. Dennoch war sie wichtig fürs Team, hatte aber nicht eine solch dominante Rolle wie etwa eine Janete Strazdina und eine Jana Surikova in Köniz oder eine Wenzhen Lin in Schaffhausen.

Das Team des KTV Riehen lebte von der Ausgeglichenheit des Kaders und hatte keinen eigentlichen Star, auch wenn die Routine von Captain Annalea Hartmann sicher in manch heikler Situation entscheidend war und Eva Martinsone gegen Ende der Saison immer besser in Fahrt kam. Andrea Wittwer löste im Laufe der Saison Rahel Schwer als Stammpasseuse ab. Die letzte Saison verletzt gewesene Lea Schwer auf der Aussenposition und Ramona Dalhäuser in der Mitte machten grosse Fortschritte, Nadège Kehrl spielte solid, Diana Engetschwiler bestätigte ihre Position als eine der besten Liberospielerinnen der Schweiz, nur Claudia Bauersachs erhielt selten die Chance, ihre Klasse zu zeigen, hatte aber ebenfalls spielentscheidende Einsätze. Wie es beim KTV Riehen weiter geht, wird sich in den kommenden Wochen entscheiden.

**KTV Riehen – VC Kanti Schaffhausen 3:1 (25:10/21:25/27:25/25:23)**

NLA, Playoff um Platz 3 («best of three», 2. Spiel). – Sporthalle Rankhof. – 200 Zuschauer. – SR: Wiederkehr/Seydoux. – Spieldauer: 89 Minuten (17/22/28/22). – KTV Riehen: Andrea Wittwer, Eva Martinsone, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Lea Schwer, Nadège Kehrl, Diana Engetschwiler (Libero), Claudia Bauersachs. – Kanti Schaffhausen: Martina Gasner, Diana Capocchia, Nadine Göldi, Cornelia Kolb, Fabia Dell'Era, Wenzhen Lin, Mélanie Pauli (Libero), Leila Chaignat, Bianca Berchtold.

**Kanti Schaffhausen – KTV Riehen 3:1 (25:19/26:24/17:25/25:15)**

NLA, Playoff um Platz 3 («best of three», 3. Spiel). – Schweizbildhalle Schaffhausen. – 407 Zuschauer. – SR: Oser/Grzybek. – Spieldauer: 85 Minuten (20/25/21/19). – VC Kanti Schaffhausen: Fabia Dell'Era, Wenzhen Lin, Cornelia Gasner, Diana Capocchia, Nadine Göldi, Cornelia Kolb, Mélanie Pauli (Libero), Bianca Berchtold, Leila Chaignat. – KTV Riehen: Andrea Wittwer, Eva Martinsone, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Lea Schwer, Nadège Kehrl, Diana Engetschwiler (Libero), Claudia Bauersachs.

**Frauen, Nationalliga A, Playoffs:**  
Final um den Meistertitel: VBC Zeiler Köniz – BTV Luzern 3:0 (3:0/3:0/3:0). – Playoff um Platz 3: VC Kanti Schaffhausen – KTV Riehen 2:1 (3:2/1:3/3:1).

**Frauen, Nationalliga A, Schlussrangliste:**  
1. VBC Zeiler Köniz, 2. Concordia BTV Luzern, 3. VC Kanti Schaffhausen, 4. KTV Riehen, 5. VB Franches-Montagnes, 6. Bellinzona, 7. VBC Biel-Bienne, 8. VBC Cheseaux. – Köniz ist Meister, Cheseaux steigt ab und wird durch NLB-Meister Aadorf ersetzt.

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Swiss-Wurf-Event des TV Riehen auf der Grendelmatte

## Die Voraussetzungen stimmen



Nicola Müller am Wurf-Event auf seiner Heimanlage: Die Technik liess noch zu wünschen übrig, doch die Athletik stimmt. Foto: Rolf Spriessler

Der Swiss-Wurf-Event des TV Riehen vom vergangenen Sonntag auf der Grendelmatte war zusammen mit dem erstmals durchgeführten Kaderzusammenzug der nationalen Spitze ein Erfolg.

rs. Hansruedi Meyer, derzeit interimistischer Nationaltrainer Würfe beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, liess keinen Zweifel daran: Der Swiss-Wurf-Event in Riehen habe für ihn einen grossen Stellenwert. Im Kadertraining vom Samstag und am Wettkampf vom Sonntag hätten mit Videoanalysen und durch die Beurteilung der Resultate den Mitgliedern der Nationalkader im Speerwerfen, Diskuswerfen und Kugelstossen wertvolle Impulse gegeben werden können, woran in den nun anstehenden Trainingslagern gearbeitet werden soll. Speziell der Wettkampf vom Sonntag – es wurde zuerst mit schwereren Geräten, dann mit den

Wettkampfgewichten und am Schluss mit leichteren Gewichten geworfen – lasse Rückschlüsse über den Trainingsstand bezüglich Kraft und Technik zu.

Im Allgemeinen lässt sich der Schluss ziehen, dass alle Kadermitglieder in einer guten athletischen Verfassung sind und nun an der Umsetzung der Kraft in eine gute Weite durch Optimierung der Technik arbeiten müssen. Dies gilt auch für Speer-Schweizer-Meister Nicola Müller, der mit seinem Resultat von 60,90 Metern mit dem Wettkampfspeer nicht zufrieden war, wobei aber klar wurde, wo es derzeit noch bei der Technik fehlt. Der letztjährige EM-Teilnehmer Felix Loretz (LC Zürich) musste wegen einer Oberschenkelzerrung forfait geben, Stefan Müller (LV Winterthur) verzichtete wegen Aduktorenproblemen auf das Speerwerfen und bestritt stattdessen das Kugelstossen.

Technisch besser warf Nicola Müllers Riehener Vereinskollegin Katja Arnold-Tschumper, die mit dem Wett-

kampfdiskus auf 38,37 Meter und mit dem leichteren Gerät sogar auf 43,41 Meter kam.

Was vor drei Jahren als reiner Speerwurf Anlass des TV Riehen begonnen hat, ist zu einem Wurf-Event mit drei Wurfdisziplinen ausgebaut worden, dem diesmal erstmals auch Kaderzusammenzüge mit den Kaderverantwortlichen Hansruedi Meyer (Kugelstossen), Rolf Stadler (Diskuswerfen) und Dieter Dunkel (Speerwerfen) angegliedert wurden. Die TVR-Verantwortlichen nahmen am Sonntag vor dem Wettkampf die Gelegenheit wahr, ihren Verein und die Saisonziele den geladenen Gästen aus der Politik und dem Sponsorenfeld näher zu bringen.

Den angestrebten Espoirs-Schweizer-Rekord im Kugelstossen verpasste der Aarauer Urs Hasler mit seinen 14,74 Metern, nachdem er die Rekordweite im Training vom Samstag noch geschafft hatte. Starke Ergebnisse gab es im Diskuswerfen durch die Jugend-A-Athletin Sina Häusler (LV Langenthal) und die Juniorin Klara Studer (TV Wolfwil).

**Wurf-Event des TV Riehen, 6. April 2003, Grendelmatte, Resultate mit den offiziellen Wettkampfgewichten**

**Männer:**  
*Speer (800 g):* 1. Christian Hübner (LV Winterthur) 61.51, 2. Nicola Müller (TV Riehen) 60.90, 3. Marcel Köttertsch (TV Riehen) 50.36. – *Kugel (7,26 kg):* 1. Urs Hasler (BTV Aarau) 14.74, 2. Stefan Müller (LV Winterthur) 14.35. – *Diskus (2 kg):* 1. Benjamin Schüle (TV Riehen) 35.24.

**Junioren:**  
*Speer (800 g):* 1. Jean-Robert Remy (St-Louis/F) 48.95. – *Diskus (1,75 kg):* 1. Matthias Fuchs (TV Riehen) 36.57.

**Männliche Jugend A:**  
*Speer (600 g):* 1. Reto Haas (STV Alpnach) 56.55, 2. Tobias Tschudin (TV Riehen) 34.98. – *Diskus (1,5 kg):* 1. Michael Holzner (LZ Thierstein) 35.52, 2. Josa Allmand (STV Alpnach) 29.97, 3. Jan Kuratli (TV Riehen) 26.14. – *Kugel (5 kg):* 1. Remo Vetter (TV Dietlikon) 12.80.

**Männliche Jugend B:**  
*Speer (600 g):* 1. Thomas Sokoll (Riehen) 38.39.

**Frauen:**  
*Diskus (1 kg):* 1. Katja Arnold-Tschumper (TV Riehen) 38.37.

**Junioren:**  
*Speer (600 g):* 1. Camille Froidevaux (ST Bern) 33.90. – *Diskus (1kg):* 1. Klara Studer (TV Wolfwil) 38.69. – *Kugel (4 kg):* 1. Linda Mettler (TV Dietlikon) 10.38.

**Weibliche Jugend A:**  
*Diskus (1 kg):* 1. Sina Häusler (LV Langenthal) 37.40. – *Kugel (3 kg):* 1. Selmani Shota (STV Alpnach) 11.37.

**Weibliche Jugend B:**  
*Kugel (3 kg):* 1. Leslie Züst (TV Riehen) 8.10.

FUSSBALL US Coruña-Napoli – FC Amicitia 3:4 (0:2)

## Knappes Resultat – verdienter Sieg

Der FC Amicitia hat sich mit einem 3:4-Auswärtssieg beim Tabellenletzten US Coruña-Napoli in der Tabelle gegen hinten wieder etwas Luft verschafft und liegt mit sieben Punkten Vorsprung auf den Drittletzten Gelterkinden auf dem siebten Platz. Übermorgen Sonntag kommt es zum Heimspiel gegen die AS Timau (15 Uhr, Sportplatz Grendelmatte).

tp. Endlich wieder ein Sieg! Die Erleichterung war bei den Riehemern deutlich spürbar, als Schiedsrichter Weber die Partie gegen den Tabellenletzten US Coruña-Napoli abpfiff. Damit war der dreifache Punktgewinn für den FC Amicitia Tatsache. Nach drei aufeinander folgenden Niederlagen war dies das prioritäre Ziel der Riehener gewesen.

## Vor der Pause überlegen

In der ersten Halbzeit war Amicitia deutlich überlegen und nutzte dank dem schnellen Stürmer Vetter auch die Unterstützung des teilweise starken Windes aus. Immer wieder wurden lange Bälle in den Riehener Sturm gespielt. Diese konnten oft von Cesljar verlängert und in der Folge von Vetter erlaufen werden. Das aufgerückte Mittelfeld sorgte zudem für die nötige Unterstützung aus den hinteren Reihen. Diese Taktik führte nicht zu einer schönen Partie, aber zu einer deutlichen Dominanz der Riehener.

Torchancen waren nur eine Frage der Zeit. Amicitia konnte sich einige sehr gute Abschlussmöglichkeiten erarbeiten, doch wurde zunächst meist der richtige Zeitpunkt für den Torschuss verpasst. So musste Amicitia bis zur 43. Minute warten, bis Cesljar endlich den längst fälligen Führungstreffer erzielen

konnte. Auf dieses Erfolgserlebnis liessen die Riehener gleich ein zweites folgen. Nur zwei Minuten später konnte Vetter von einem Defensivfehler der Gastgeber profitieren und überlegt zum 0:2 einschiesse. Mit diesem Zweitorevorsprung war Amicitia eigentlich schlecht bedient, hätten doch mindestens zwei weitere Tore erzielt werden können und müssen.

## Gegentore im Gegenwind

In der zweiten Halbzeit mussten die Riehener gegen den Wind agieren. Vielleicht war das der Grund, dass die Gastgeber nun deutlich besser ins Spiel kamen und auch ihrerseits Chancen kreieren konnten. Sie benötigten nur gerade neun Minuten, um den Anschlusstreffer zu erzielen. Amicitia war keineswegs geschockt, sondern konnte quasi im Gegenstoss, im Anschluss an einen Corner, bereits wieder auf 1:3 erhöhen. Wiederum war Vetter der erfolgreiche Schütze.

Seltsamerweise führte dieser Treffer bei den Riehemern nicht zur Beruhigung und zur Kontrolle der Partie, sondern zu einem ausgeglichenen Spiel mit weiteren Torchancen auf beiden Seiten. Das Defensivverhalten beider Mannschaften hinterliess nun keinen überzeugenden Eindruck mehr, sodass beidseitig häufig gute Chancen vorhanden waren. Coruña-Napoli konnte in der 71. Minute eine solche zum abermaligen Anschlusstreffer ausnutzen.

Doch wiederum, diesmal etwa zwölf Minuten später, reagierte Amicitia: Gloor konnte, geschickt lanciert, alleine auf Torhüter De Lorenzo laufen und den vierten Treffer für die Riehener erzielen. Der dritte Anschlusstreffer der Gastgeber in der Nachspielzeit zum 3:4 war nur noch Resultatkosmetik.

Mit diesem wichtigen Sieg in einer kuriosen und sehr unterhaltsamen Partie konnte der FC Amicitia Riehen den Anschluss ans Mittelfeld halten und den Abstand auf die Abstiegsplätze wahren.

## Die AS Timau in Riehen zu Gast

Nun folgt übermorgen Sonntag das prestigeträchtige Spiel gegen die AS Timau. Der Stadtbasler Club mit italienischen Wurzeln spielt als spielstarker Aufsteiger eine blendende Saison und belegt momentan den vierten Tabellenrang, dies mit einem Spiel und acht Punkten mehr als die Riehener. Die AS Timau ist zudem auf der Grendelmatte kein unbekannter Gast, spielen in den Reihen von Amicitia doch drei ehemalige Timau-Akteure. Zudem mag sich im Riehener Fussballumfeld noch mancher an die hartumkämpften Partien in der 3. Liga erinnern, als es meist um die Tabellenführung ging. Es darf also eine spannende und intensive Partie erwartet werden (Sonntag, 13. April, 15 Uhr, Sportplatz Grendelmatte).

## US Coruña-Napoli – FC Amicitia 3:4 (0:2)

Sportplatz Pfaffenholz. – 75 Zuschauer. – Tore: 43. Cesljar 0:1, 45. Vetter 0:2, 54. Adibelli 1:2, 55. Vetter 1:3, 71. Belmokhe 2:3, 83. Gloor 2:4, 93. Gonzalez 3:4. – Coruña-Napoli: De Lorenzo; E. Pallotti, R. Pallotti, Gonzalez, A. Mele; Meneceur (63. Gomez), Lanzilli, Ghaffouri, Margari; Adibelli, Varela (70. Belmokhe). – Amicitia: Muchenberger; Chiarelli, Hueter, Lux (77. Spycher), Helde; Plattner, R. Guggler, Napoli, Degiorgi; Vetter (85. Vellupilai), Cesljar (55. Gloor).

**2. Liga Regional, Tabelle:**  
1. FC Laufen 16/45 (50:11), 2. SC Baudepartement 16/32 (36:20), 3. FC Liestal 16/30 (44:21), 4. AS Timau 16/29 (35:24), 5. BSC Old Boys 16/26 (30:18), 6. FC Aesch 15/23 (26:24), 7. FC Amicitia 15/21 (25:25), 8. SC Binningen 16/18 (35:39), 9. FC Rheinfelden 16/18 (19:34), 10. FC Gelterkinden 16/14 (27:36), 11. FC Reinach 16/13 (22:44), 12. Coruña-Napoli 16/2 (15:68).

HANDBALL SG HC Oberwil/HC Therwil – KTV Riehen 19:17

## KTV-Niederlage in Oberwil

db. Nach zweimaligem Verschieben von 13 Uhr auf 14 und zuletzt auf 15.30 Uhr kam am Samstagnachmittag noch die schlechte Nachricht: Lorenz Hofer geht an Stöcken. So musste Marc Emmenegger auf der für ihn ungewohnten Position in der Mitte spielen. Ein schweres Erbe, aber er löste seine Aufgabe nicht schlecht. Doch nun zum Spiel, das die U17-Junioren des KTV Riehen in Oberwil gegen den Gruppenleader zu bestreiten hatten. Bis zur 10. Minute wogte das Spiel hin und her. Erst dann konnte Oberwil mit zwei Toren in Führung gehen, doch Riehen konnte reagieren und zum einzigen Mal im Spiel mit 5:6 in Führung gehen. In der 20. Minute verletzte sich Torhüter Freddy Graf bei einer tollen Abwehr. Er erlitt eine grosse Prellung unterhalb des linken Knies und spielte trotz grossen Schmerzen zu Ende. Der Gegner nutzte diese Situation aus, zur Pause stand es 10:8. Die zweite Halbzeit begann ungewohnt schlecht. Nach zehn Minuten stand es 15:10 für Oberwil. Bester Riehener Spieler war Thomas Sokoll mit elf Treffern.

Knackpunkt des Spiels war eine Szene fünf Minuten vor Schluss. Beim Stand von 17:14 schloss Riehen einen Angriff zu früh ab und bekam postwendend das 18. Gegentor. 30 Sekunden vor Schluss beim Stand von 19:16 verlangte Trainer Fabian Bacher noch ein schönes Tor, und das sah er dann auch nach einem Kreisenspiel von Thomas Sokoll auf Sven Strüby. Die 19:17-Niederlage ist ein Ergebnis, mit dem der KTV leben kann, doch schon morgen Samstag beim Heimspiel gegen denselben Gegner will das Team mehr, dann hoffentlich wieder in Vollbesetzung (14 Uhr, Sporthalle Niederholz).

## SG Oberwil/Therwil – KTV Riehen 19:17 (10:8)

KTV Riehen (Junioren U17): Freddy Graf (Tor); Marc Emmenegger (1), Stephan Dettwiler, Stefan Pauli, Thomas Sokoll (11), Thierry Boillat, Alessandro Saracista (2), Sven Strüby (2), Marcel Breisinger. – Riehen ohne Lorenz Hofer (verletzt). – Trainer: Fabian Bacher/Daniel Bucher.

## Junioren U17, Promotion, Tabelle:

1. SG HC Oberwil/HC Therwil 6/8 (159:105), 2. SG Stein/Eiken 4/6 (88:70), 3. KTV Riehen 5/6 (112:85), 4. TV Sissach 7/4 (131:192), 5. TV Kleinbasel 4/2 (78:116).

FUSSBALL FC Münchenstein – FC Riehen 1:3 (0:1)

## FC Riehen schlug den Leader

bu. Der FC Riehen hat am vergangenen Samstag das Spitzenspiel beim bisher verlustpunktlosen Leader FC Münchenstein mit 1:3 gewonnen, liegt aber in der Tabelle als Zweiter immer noch sechs Punkte hinter Münchenstein. Die ersten Spielminuten gehörten den Münchensteinern mit ihrem gut aufgebautem, druckvollen Spiel. Doch auch die von Trainer Lakatos gut eingestellte Riehener Mannschaft brauchte nicht lange, um mit sehenswerten Kombinationen ihrerseits den Gegner unter Druck zu setzen. In der 10. Minute war es Müller, der mit einem unhaltbaren Weitschuss aus 25 Metern in die linke obere Ecke zum 0:1-Pausenstand traf. In der 35. Minute musste Münchenstein eine umstrittene rote Karte hinnehmen.

In der zweiten Halbzeit ging es ebenso spektakulär weiter wie in der ersten. Die Zuschauer, unter ihnen FCB-Spieler Murat Yakin, hatten sichtlich Freude am Spiel. In der 60. Minute war es erneut Müller, der einen sehenswerten Angriff

über Polatli und Daddabbo zum 0:2 abschliessen konnte. Der Anschlusstreffer zum 1:2 fiel per Foulelfmeter. Dem Riehener Torhüter von Rohr war es in der Folge zu verdanken, dass der Vorsprung gehalten werden konnte. In der 80. Minute dann war es nochmals Müller, der die gegnerische Abwehr im Strafraum schwindlig spielte und zum verdienten 1:3 einschoss – er entschied das Spiel fast im Alleingang.

## FC Münchenstein – FC Riehen 1:3 (0:1)

Sportplatz Münchenstein. – 40 Zuschauer. – Tore: 10. Müller 0:1, 60. Müller 0:2, 1:2 (Penalty), 80. Müller 1:3. – FC Riehen: Von Rohr; Pastore, Atuk, Daddabbo, Müller, Sterzel (55. Schaulin), Polatli (65. Elkiran), Baykal (86. Mengücek), Oecvick, Mustafa, Stingelin.

## 4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. FC Münchenstein 12/33 (44:14), 2. FC Riehen 12/27 (35:18), 3. FC Therwil 12/19 (29:24), 4. FC Allschwil 12/18 (28:25), 5. FC Gundeldingen 12/18 (14:15), 6. FC Italia Club Oberwil 12/17 (27:18), 7. US Olympia Basel A 12/14 (23:31), 8. SC Basel Nord 12/10 (17:30), 9. SV Verkehrsbetriebe NWS 12/8 (17:37), 10. VFR Kleinhüningen 12/6 (20:42).

FUSSBALL FC Breitenbach – FC Amicitia 0:4

## Erster Saisonsieg der FCA-Frauen

uu. Nach drei unglücklichen Niederlagen kam der erste Saisonsieg in Breitenbach für die angeschlagenen Amicitia-Frauen zur richtigen Zeit. Es war der Abend der wieder erstarkten Sibylle Meier, die nach langer Verletzung seit Wochen eine Topleistung bringt und immer besser ins Spiel kommt. Sie legte in der 7. Minute mit einer sanften Volleyabnahme direkt ins lange Eck zum 0:1 den Grundstein zum Erfolg. In der 30. Minute kam dann der Auftritt der seit Wochen angeschlagenen Laura Laschinger. Mit einem Schuss aus vollem Lauf beförderte sie den Ball aus zwanzig Metern von links in die lange Ecke.

Nach der verdienten Führung spielten die Riehenerinnen endlich so Fussball, wie es sich der Trainer seit Wochen gewünscht hatte. In der 45. Minute war es Sibylle Meier, die den Ball aus der Luft direkt annahm und sehenswert zum 0:3 abschloss.

In der Halbzeitpause war zum ersten Mal bei den Spielerinnen ein Strahlen im Gesicht zu sehen, die Freude über den Zwischenstand war allen anzusehen. Trainer Ulrich warnte davor, jetzt zu denken, man sei auf der sicheren Seite, denn es sei noch eine Halbzeit zu spielen. Man solle so weitermachen wie bisher, um schnell das nächste Tor nachzulegen.

Es kam dann auch so. In der 48. Minute bekam Claudia Modugno den Ball, spielte diesen schnell zu Laura Laschinger, die sich gegen mehrere Breitenbacherinnen durchsetzte und mit einem hohen Ball Sibylle Meier bediente, die mit einer tollen Direktabnahme zum 0:4 abschloss.

In der 75. Minute stand dann für einmal der Trainer der Riehenerinnen im Mittelpunkt. Nach elf Jahren Trainer-tätigkeit bekam er erstmals eine rote

Karte und musste das Stadion frühzeitig verlassen. Weshalb er vom Feld geschickt worden war, war ihm nicht klar. Er habe den Schiedsrichter nur gebeten, die zuvor gefoulte Fabienne Meury wieder aufs Feld zu lassen, was dieser erst tat, als das Spiel ruhte. Das war für den Trainer zu viel und er bat den Schiedsrichter, die Regeln richtig zu lesen, was für den Unparteiischen der Anlass war, die rote Karte zu ziehen.

Das Spiel war zu diesem Zeitpunkt längst entschieden. Zwar versuchte der schwache Gegner, noch ein Tor zu erzielen, doch hatte die Amicitia-Torhüterin Chantale Guldimann etwas dagegen und holte in ihrer Topform die unmöglichsten Bälle heraus.

Nach dem Schlusspfiff war die Freude bei den Riehenerinnen riesig. Sie fielen sich in die Arme und der Trainer liess einen Jubelschrei aus dem Dunkeln von sich hören. Auf diesen Sieg lasse sich aufbauen und übermorgen Sonntag um 13 Uhr sollten beim Heimspiel gegen Concordia Basel endlich mehr Spielerinnen anwesend sein, damit auch in jenem Spiel ein Sieg errungen werden könne. Die Mannschaft wünscht sich auch deshalb viele Zuschauer, weil am Sonntag die Spendenaktion zu Gunsten der Kinder im Irak anläuft. Jeder kann einen Resultatpfeifen abgeben, wie das Heimspiel endet.

## Fussball, Meisterschaft, Region Nordwestschweiz, Saison 2002/2003

## Frauen, 2. Liga, Tabelle:

1. TV Schönenwerd 14/33 (52:19), 2. FC Zuchwil 13/29 (27:11), 3. FC Attiswil 13/26 (34:21), 4. FC Pratteln 13/25 (33:21), 5. FC Grenchen 14/24 (27:21), 6. SV Sissach 12/20 (42:21), 7. FC Breitenbach 14/19 (29:37), 8. FC Oberdorf 14/14 (22:49), 9. BSC Old Boys 14/10 (15:39), 10. FC Concordia Basel 13/8 (17:32), 11. FC Amicitia 14/4 (14:41), 12. FC Wallbach (Rückzug).

**ÖKOLOGIE** Die Schwarzerle ist der «Baum des Jahres 2003»

## Tragendes Element von Venedig

**Die Schwarzerlen, die noch am Wieseufer gegen Lörrach hin stehen und in absehbarer Zeit dem Bau der Zollfreistrasse zum Opfer fallen werden, haben nicht nur dort einen schweren Stand. Nicht dass diese Baumart vom Aussterben bedroht ist, doch schon früh spielte ihr die Dichtung einen bösen Streich.**

FRANZ OSSWALD

Nicht nur inhaltlich ist «Erlkönigs Tochter» eine Tragödie, nein, auch für die Erlenbäume hat sich dessen Übersetzung aus dem Dänischen als tragisch erwiesen. Der schlechte Ruf der Schwarzerlen – es ranken sich viele Sagen um diese Bäume – gründet auf einem Versehen. Im Dänischen heisst die Erle «elletrae» und der Elfenkönig «ellekonge». Aus Elfen wurden Erlen – die Mythologie besorgte den Rest.

Solches war letzte Woche an einer Exkursion im Rahmen von «Basel natürlich», organisiert von «Pro Natura Basel», «Oekostadt Basel» und «WWF Region Basel», zu erfahren. Unter dunkel bewölktem Himmel erklärte Emanuel Trueb, Leiter Abteilung Stadtgärtnerei und Friedhöfe des Baudepartements, Wesen und Zweck der Schwarzerle im Kreislauf der Natur.

«Die Schwarzerle ist eine Vorreiterin, die den Boden für andere Bäume bereitet», erklärte Trueb. Sie bevorzugt einen feuchten bis nassen Standort, mit Vorliebe badet sie ihre Wurzeln im Wasser. Sie wächst sehr schnell und weist ein weiches Holz auf, das schnell vermodert und einen guten Humus bildet.

Nur an Orten mit viel Licht kann sich der Baum entsprechend entwickeln. So reihen sich die Schwarzerlen wie eine «P-Erlenkette» an Fluss- und Bachläufen. Sie besitzen einen durchgehenden, auffallend geraden Stamm, führte Trueb weiter aus. Die Blattbildung ist äusserst üppig, so dass die Schwarzerlen ungeheure Mengen an Wasser verdunsten können. Eine Besonderheit dieser Bäume ist, dass Blätter, die kein direktes Sonnenlicht erhalten, abgeworfen werden. Wer also beim Spazieren plötzlich über einen grünen Blätterteppich läuft, kann sicher sein, dass er sich in unmittelbarer Nähe einer Schwarzerle befindet. Ein weiteres Merkmal sind die schwarzen weiblichen Geschlechtsmerkmale und die länglichen, wurmartigen männlichen. Doch nicht alles an der Schwarzerle ist schwarz. Fällt man den Baum, dann kommt ein Holz in warmem Rotton zum Vorschein – der Grund, weshalb die Schwarzerle auch den Namen «Roterle» trägt. Das Holz der schnell wachsenden Bäume wird gerne im Wasserbau angewendet. So steht zum Beispiel die Lagenstadt Venedig fast vollständig auf Pfählen von Schwarzerlen. Der Baum verfügt trotz seinem geringen Alter von 100 bis 120 Jahren, das er erreichen kann, über einen Stammdurchmesser von ungefähr einem Meter.

Die Exkursion über die Schwarzerle war aufgrund der sehr unsicheren Witterung nur schwach besucht, was aber für die Anlässe von «Basel natürlich» nicht typisch ist – im Gegenteil. Die letzten Veranstaltungen erfreuten sich eines grossen Zulaufs, zum Teil kamen doppelt so viele Interessierte wie im Vorjahr.

Wie Katja Hugenschmidt, Präsidentin von Oekostadt Basel, und Thomas Schwarze, Geschäftsführer von «Pro Natura Basel», erklärten, sei es Sinn und Zweck des Veranstaltungsprogramms, «die Natur unter das Volk zu bringen». Diesem Motto leben die Organisatoren nun schon im neunten Jahr nach.

Einige Trouvaillen aus dem diesjährigen Programm: Am 11. Juni wird auf dem DB-Areal der Artenreichtum vorgestellt. Die Fledermäuse am Rhein können in einer Nachtschicht am 16. April beobachtet werden, am 3. Mai biten Wald und Wiese zu Tisch – essbare Wildkräuter erfreuen den Gaumen. Am 10. Juni kann man auf Spurensuche im Schwarzwald gehen und am 14. Juni geht die Wanderung entlang der Wiesentalbahn – ebenfalls ein wichtiger Naturraum.

*Eine Broschüre mit allen Veranstaltungen ist erhältlich im WWF-Laden an der Missionsstrasse 17, im Stadtladen an der Unteren Rebasse 31, in der Gellertremise an der Gellertstrasse 29, bei Basel Tourismus oder gegen ein frankiertes Rückantwortcouvert bei Oekostadt an der Rigistrasse 98, 4054 Basel.*

**BILDUNG** Die Kantone setzen sich für Lehrlinge ein

## Massnahmen zur Verbesserung des Lehrstellenangebots

pd. In der Region Basel gibt es weniger offene Lehrstellen als im Vorjahr. Die Lehrstellensuche ist schwierig. Die Ämter für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt und Basel-Landschaft ergreifen Massnahmen, um das vor allem konjunkturell bedingte Loch von rund 300 Lehrstellen im diesjährigen Lehrstellenangebot möglichst zu stopfen.

Die Berufsbildungsämter erheben das Lehrstellenangebot bei den Lehrbetrieben. Da keine Meldepflicht besteht, können jeweils nur etwa drei Viertel des Angebots erfasst werden. Trotzdem dienen die Zahlen als Indikatoren des Lehrstellenmarktes. Bei der ersten Erhebung des Lehrstellenangebots in diesem Jahr musste in Basel ein Rückgang um 189 Lehrstellen oder –14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden, während das Lehrstellenangebot im Kanton Baselland etwa jenem des Vorjahres entspricht. Vom Rückgang hauptsächlich betroffen sind die kaufmännischen Lehrberufe sowie die Verkaufsberufe.

Auf Seiten der Schülerinnen und Schüler in den 9. und 10. Klassen, die eine Lehrstelle suchen, registrieren beide Kantone einen leichten Rückgang zwischen 1 und 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Nachfrageseite stellt somit keinen Grund für die Anspannung dar. Allerdings werden für die ganze Schweiz wieder ansteigende Schülerzahlen vorausgesagt.

Gegenwärtig ist wie üblich im Frühling erst gut ein Drittel der erwarteten Lehrverträge bei den Berufsbildungsämtern eingegangen. Allerdings ist mit einem Rückgang zu rechnen. Die Gründe liegen in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Stagnationsphase. Sie hängen aber auch mit Umstrukturierungen ganzer Branchen zusammen, die zu einem Arbeitsplatzabbau und damit auch zu einem Rückgang von Lehrstellen führen.

Die Berufsbildungsämter beobach-

ten die Entwicklung von Angebot und Nachfrage laufend und nehmen eine Beurteilung der Lage vor. Erste Massnahmen sind bereits im Januar geprüft und in gegenseitiger Absprache eingeleitet worden.

So klären die Kantone bei den Betrieben ab, weshalb Lehrstellen abgebaut worden sind und unter welchen Voraussetzungen wieder Lehrlinge eingestellt werden könnten. Behörden und Wirtschaftsverbände rufen die rund 3000 Nichtlehrbetriebe auf, sich an der Lehrlingsausbildung zu beteiligen. Basel-Stadt plant Einsätze zur Gewinnung von kaufmännischen Lehrstellen für zwei- und dreijährige Grundausbildungen. Baselland beauftragt den Lehrstellenförderer, Lehrstellen im kaufmännischen Bereich und für schulisch schwächere Jugendliche zu schaffen. Als Anreiz vergütet der Basler Volkswirtschaftsbund neu hinzukommenden Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern die Kosten für den obligatorischen Lehrmeisterkurs. Baselland setzt einen Lehrstellenvermittler ein mit dem Ziel, den Lehrstellenmarkt besser zu bewirtschaften und angebotene Lehrstellen auch tatsächlich zu besetzen. Im Rahmen eines Pilotversuchs bauen die Kantone zusammen mit der Handelsschule KV Basel die neue zweijährige kaufmännische Grundausbildung mit eidgenössischem Attest auf, als Ersatz für die bisherige Bürolehre. In Zusammenarbeit mit der künftigen Berufsschule Liestal und den potenziellen Anbieterinstitutionen bauen sie den neuen Lehrberuf «Fachangestellte(r) Gesundheit» auf und zusammen mit den Berufsschulen die neuen zwei- und dreijährigen Grundausbildungen im Verkauf.

Mit diesen Massnahmen sollen in diesem Jahr bis zu 130 Lehrstellen gewonnen oder zusätzlich besetzt werden können. Ab August 2004 sollen weitere 60 Lehrstellen dazukommen und ab August 2005 rechnet man mit nochmals 80 neuen Lehrstellen.

**TIERWELT** Beim Ausbau seines Tierbestands berücksichtigt der Basler Zolli den Artenschutz

## Kleiner Kauz, grosse Bemühungen

**Mit einer breiten Vielfalt möglichst exotischer Tiere die Besucher ins Staunen versetzen – dieses Ziel gilt zumindest für verantwortungsbewusste Zoos im 21. Jahrhundert als überholt. Auch im Basler Zolli sollen die Besucher vermehrt Tiere zu sehen bekommen, die in der Region zu einem früheren Zeitpunkt verbreitet waren und um deren Wiederansiedlung sich Umweltverbände und private Personen bemühen. Ein erfolgreiches Beispiel von Artenschutz sind die Weissstörche – fast 200 Paare leben inzwischen wieder in der Schweiz, nachdem 1950 das letzte Storchennest leer blieb. Auch ein anderer Vogel soll sich hierzulande bald wieder heimisch fühlen dürfen: der Steinkauz.**

SIBYLLE MEYRAT

Der Steinkauz, dessen lateinischer Name «Athena noctua» an die Göttin Athene erinnert, muss vor langer Zeit in der griechischen Hauptstadt sehr zahlreich aufgetreten sein, mindestens in Form der Geldmünzen, auf denen er als Lieblingsvogel der Göttin der Weisheit abgebildet war. Ob nun als wirklicher Vogel oder als Abbild auf Münzen – der Steinkauz war im alten Athen so verbreitet, dass der Ausdruck «Eulen nach Athen tragen» zur sprichwörtlichen Umschreibung einer ganz und gar überflüssigen Handlung wurde. Nicht nur in Griechenland, sondern in ganz Mitteleuropa bis nach Südschweden war der Steinkauz anzutreffen. Doch ab den fünfziger Jahren verschwanden die vom Steinkauz bevorzugten Lebensräume zunehmend. Am liebsten hält sich dieser nämlich in möglichst waldarmen und offenen Landschaften auf, wo er ein grosses Angebot an Bruthöhlen und Tagesverstecken sowie ein vielseitiges Nahrungsangebot vorfindet. In Mitteleuropa sind dies vor allem extensiv genutzte Mähwiesen und alte Obstgärten mit Hochstämmen. Seit den fünfziger Jahren stellten viele landwirtschaftliche Betriebe von Hoch- auf Niederstammobstbäume um und begannen, ihre Wiesen und Weiden zunehmend intensiver zu bewirtschaften. Die Veränderungen in der Landwirtschaft führten für den Steinkauz, der sich vorwiegend von Regenwürmern, Grossinsekten und Feldmäusen ernährt, auch zu einer Verschlechterung des Speiseplans.

Neben der Verknappung des Lebensraums und der Nahrungsressourcen ist der Steinkauz einer weiteren Gefahr ausgesetzt. Da er niedrig fliegt, wird er besonders häufig Opfer von Kollisionen mit Autos. Zu allem Übel haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur die Autos, sondern auch die Marder erheblich vermehrt. Eine der wichtigsten Massnahmen zur Wiederansiedlung der Steinkäuze ist denn auch die Bereitstellung von Brutplätzen, die vor Mardern sicher sind.

### Mardersichere Brutröhren

Die beiden Steinkäuze im Basler Zolli finden in ihrem Gehege blühende Obstbäume vor, in deren Ästen sie mit ihrem gesprenkelten Gefieder ausgezeichnet getarnt sind. Zum Unterschleichen und Brüten dient ihnen eine mardersichere Brutröhre. Diese hat zwei versetzte Eingangslöcher, die zwar von den Steinkäuzen, nicht aber von beutesuchenden Mardern passiert werden können. Zwar wären die Steinkäuze im Zolli bereits durch ihr Gehege hinreichend vor Mardern geschützt. Doch entschied man sich für die Platzierung dieser Brutröhren, um die örtlichen Natur- und Artenschutz Bemühungen einem breiten Zollipublikum bekannt zu machen. So wird nicht nur der Steinkauz als eigentlich einheimischer Vogel vorgestellt, sondern gleichzeitig gezeigt, was konkret getan werden kann, um seine Wiederansiedlung zu fördern. Denn seit den achtziger Jahren ist der Steinkauz aus der Nordwestschweiz verschwunden. Noch etwa 60 Paare sind in der Schweiz übrig geblieben, in der Region Genf, im Jura und im Tessin. Um den Steinkauz wieder anzusiedeln, wurde das «Artenförderungsprogramm Steinkauz» ins Leben gerufen, das vom Schweizerischen Vogelschutz SVS und den regionalen Natur- und Vogelschutzarten getragen wird. Da sich Vögel nicht an Landesgrenzen halten, ist es wichtig, dass hier grenzüberschreitend gearbeitet wird. In Südbaden können engagierte Vogelschützer bereits grosse Erfolge verbuchen. Dank gezielter Rena-



Der Steinkauz (Athena noctua), der in der Schweiz von Aussterben bedroht ist, soll sich hier bald wieder zu Hause fühlen.

Foto: Jörg Hess



Der Zolli ist ein beliebtes Anflugsziel für Störche. Dieses Jahr nisten hier 15 frei fliegende Paare und ein flugunfähiges Paar.

Foto: Jörg Hess

turierungsmassnahmen konnten sich die 10 Steinkauzpaare, die 1993 noch übrig geblieben waren, erheblich vermehren – inzwischen sind es 52. Auch im Sundgau gibt es eine Steinkauz-Population, ebenso in der Ajoie und im Raum Lörrach. Ein wichtiges Ziel des Artenschutzprogramms besteht darin, die noch vorhandenen Restbestände miteinander zu vernetzen und den Steinkäuzen die Rückeroberung ihrer früheren Reviere in der Nordwestschweiz zu erleichtern. So wurden bis jetzt im Kanton Baselland 60 und im Fricktal ca. 25 Brutröhren aufgehängt, davon 16 allein in Möhlin, wo sich der Verein für Natur- und Vogelschutz Möhlin für den Steinkauz einsetzt und das Möhliner Feld nach dessen Bedürfnissen einrichtet.

### Erfolgsgeschichte Weissstorch

Dass intensive Schutzbemühungen um Tiere, die bereits als ausgestorben gelten müssen, Früchte tragen, zeigt das Beispiel des Weissstorchs. Nachdem 1950 in der Schweiz kein einziger frei fliegender Storch mehr lebte, begann man, Störche in Gehegen zu halten und am Zug in den Süden zu hindern. So konnte die Storchpopulation wieder

gesteigert werden. Zurzeit liegt die Anzahl der frei fliegenden Störche in der Schweiz wieder bei 194 Paaren. Nachdem es gelungen war, eine Grundpopulation aufzubauen, beschloss man 1994, die Störche nicht mehr von ihrem Flug nach Süden abzuhalten.

Nicht alle Störche kehren von ihrer grossen Reise zurück. Doch Storch «Basilisk», der den Zolli, mit einem Sender ausgestattet, in Richtung Süden verlassen hatte, tauchte dieses Jahr wieder im Zolli auf, nachdem er die Strecke Basel-Timbuktu-Basel bereits zum vierten Mal bewältigt und allen Gefahren, von Strommasten bis zu Vogeljägern, erfolgreich getrotzt hatte. Da es seine Partnerinnen vorzogen, in Afrika zu bleiben, suchte er sich in Basel jeweils eine neue Gefährtin. Momentan lebt er mit einer relativ jungen Storchendame, Jahrgang 2001, zusammen und nistet mit ihr im Gehege des Braunbären. Mit diesem lebt das Storchennest in friedlichem Einvernehmen. Es kann aber schon mal vorkommen, dass es der Braunbär ist, der vor Schreck zusammensuckt, wenn sich einer der Störche in die Luft erhebt, während der Bär nichts ahnend sein Mittagsschlafchen hält.

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Nachwuchs**

Im Storchendorf Holzen bei Kandern ist in diesen Tagen ordentlich was los: Die Störche richten sich auf Nachwuchs ein. 13 Paare im und ums Gehege kümmern sich ums Brutgeschäft. Ein Sponsor aus Gupf macht es möglich, dass Besucher vom kommenden Wochenende an einen Blick in ein Nest werfen können. Eine Kamera auf dem Kirchturm ist installiert, der Monitor fürs Futterhäuschen im Gehege folgt. Damit erhält die in den 80er-Jahren mit der Bürgermedaille ausgezeichnete Einrichtung eine weitere Attraktion. Die langbeinigen Vögel haben sich über die Jahre zu echten Publikumslieblingen entwickelt. An schönen Tagen, gerade am Wochenende, zieht das Gehege am Ortsrand zahlreiche Ausflügler an, die sich den sonst eher raren Freund «Adebar» aus der Nähe anschauen möchten. Während die Bodenstörche nicht in luftige Höhe entschwinden können, zieht es im Frühjahr stets aufs Neue Störche auf dem Weg ins Sommerquartier nach Holzen. Mehrere Hochnester hat der Ortschaftsrat in den vergangenen Jahren für sie im und ums Dorf installiert, um die Entwicklung der Kolonie im Griff zu

behalten. In Absprache mit Vogelkundler Dr. Nauwerck, der die Störche in Holzen seit Jahren begleitet, wurde inzwischen beim unteren Nest auf dem Kirchturm eine Videokamera installiert. Im Futterhäuschen hat der Ortschaftsrat eine durchsichtige Glasscheibe eingebaut, so dass bis zum Wochenende die Gehege-Besucher per Knopfdruck auf Empfang gehen und beobachten können, ob und was sich auf dem Kirchturm regt.

**Noch eine Kuh**

Das Maskottchen «Willma» der Weiler Werbegemeinschaft hat Konkurrenz bekommen. Auch das Bergdörfchen Gersbach hinter Schopfheim hat mit der charmanten «Gerlinde» nun eine Kuh als Maskottchen und Sympathieträgerin gewählt, die typische Gersbacher Produkte und Veranstaltungen begleiten soll. Und dieses Tier hat eine Menge mit Gersbach zu tun. Im vergangenen Jahr wurde der Rinderlehrpfad eingeweiht, welcher Teil des Weideparks Gersbach bis hin zum gläsernen Stall ist. Künftig soll es im Weidepark neben den «normalen» Kühen Wisente, schottische Hochlandrinder und Yaks geben, erklär-

te Dezernatsleiter Klaus Strütt. Im Namen «Gerlinde» stecke Gersbach mit drin, ausserdem stehe eine Linde mitten im Dorfzentrum. Die Stadtverwaltung von Schopfheim hat auch nichts dagegen einzuwenden, wenn private Firmen das symbolträchtige Tier in Absprache mit Schopfheim zur Vermarktung nutzen. Jutta Beer vom Schopfheimer Tourismusbüro erläuterte, dass derzeit Ohringe als Euter aus Glas in der Herstellung seien, die unverkennbar «Gerlindes» Stil tragen. Ob sich nun die einfallsreiche «Willma» aus Weil mit Gersbachs «Gerlinde» anfreundet?

**Sparzwang**

Der Baden-Württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel hat eine Verwaltungsreform mit konkreten Inhalten vorgeschlagen. Landrat Alois Rübsamen sieht darin, anders als viele Kritiker, eher Chancen als Risiken. Nach Überzeugung des Landrats geht es nicht darum, «einfach nur Behörden zusammenzubauen.» Es brauche auch eine Aufgabenkritik, die klärt, welche Verwaltungsarbeiten wirklich noch nötig sind, welche vereinfacht werden können und welche besser an die Gemein-

den abzutreten seien. Dazu gehöre auch, erreichte Standards herunterzuschrauben, weil man sich den personellen und finanziellen Aufwand dafür nicht weiter leisten könne. Trotz des Zeitdrucks – das Land will die Reform 2004 durchziehen – setzt Rübsamen darauf, dass die inhaltliche Debatte über die künftigen Verwaltungsaufgaben nicht zu kurz kommt. Zugleich müsse man schon früh über praktische Fragen reden. Deshalb hat sich Rübsamen am Dienstag erstmals mit den Leitern der künftig an den Kreis fallenden Behörden getroffen. Sein Eindruck: «Die Freude hält sich in Grenzen.»

**Grosseinkauf**

In diesen Tagen, da das Basler Autohaus «Asag» sein 75-jähriges Bestehen feiert, werden bei drei «VW»-Niederlassungen auf deutscher Seite die alten Firmenschilder ausgewechselt. In Lörrach wird so aus dem Autohaus «Dörflinger», in Rheinfelden aus dem ehemaligen Autohaus «Feger» und aus dem Autohaus Bad Säckingen eine «Asag»-Niederlassung. «Asag» ist VW-Haupthändler und strebt mit PKWs und Nutzfahrzeugen einen Marktanteil von 20 Prozent an.

Die «Asag» vollzog den Schritt über die Landesgrenze nach Bad Säckingen 1999, kam 2002 nach Lörrach und übernahm das Autohaus «Walter Dörflinger», in diesem Jahr das ehemalige Autohaus «Feger» in Rheinfelden samt dem Service-Stützpunkt für Audi. Die drei als GmbH geführten hundertprozentigen deutschen Töchter der «Asag» beschäftigen 71 Mitarbeiter, darunter sechs Lehrlinge. Mit 29 Mitarbeitern ist Lörrach die grösste Niederlassung. Alle drei zusammen erwirtschaften im Jahr rund 20 Millionen Euro Umsatz. In Lörrach, so der Geschäftsführer Pierino di Matteo, wolle man den Standort stärken und die Stadt nicht verlassen. Firmenphilosophie sei, mit dem PKW-Service in Kernstadtnähe zu sein, denn für den Service wolle der Kunde nicht weit fahren. Auf jeden Fall, so di Matteo, werde man am angestammten «Dörflinger»-Standort an der Brombacher Strasse festhalten. Aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Basler «Mutter» und der nun vollzogenen Namensänderung findet morgen Samstag, 12. April, bei den drei «Asag»-Niederlassungen ein «Tag der offenen Tür» statt.

*Rainer Dobrunz*